

Es gilt das gesprochene Wort**Sperrfrist: 20.12.2017, 11 Uhr**

Bezirkstagspräsident Dr. Olaf Heinrich

Rede anlässlich der Verabschiedung des Bezirkshaushalts 2018
am Mittwoch, den 20. Dezember 2017

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im nachfolgenden Text auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung (z. B. Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter) verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Anrede

Der Entwurf des Haushaltsplans 2018 enthält eine gute Nachricht für die niederbayerischen Landkreise und kreisfreien Städte: Die Bezirksumlage kann im kommenden Jahr auf 19,5 Prozent gesenkt werden. Dies ist der zweite Rückgang in Folge, durch den wir als kommunaler Partner unsere Umlagezahler um 7,2 Mio. Euro entlasten wollen.

Mit einer Umlagekraftsteigerung um 7,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, liegt Niederbayern deutlich über dem Landesdurchschnitt von 6,1 Prozent und damit auf dem zweiten Platz aller sieben Bezirke. Rund 1,4 Mrd. Euro wird die Umlagekraft im Jahr 2018 voraussichtlich betragen. Sie hat damit die Marke von 1 Mrd. Euro innerhalb von nur sechs Jahren überaus deutlich hinter sich gelassen. Niederbayern verzeichnet mit einer Arbeitslosenquote von 2,7 Prozent nahezu Vollbeschäftigung. Dieser Boom wird voraussichtlich noch das gesamte Jahr 2018 anhalten.

Neben dieser wirtschaftlich guten Entwicklung führt auch die stärkere Beteiligung des Freistaats an den Kosten der Sozialhilfe zu Mehreinnahmen. Nach vier Jahren ohne Veränderung, erhöht der Freistaat die Zuweisungsmasse des Art. 15 FAG um 42,9 Mio. Euro auf insgesamt 691,5 Mio. Euro. Ohne diese zusätzlichen Mittel wären die Zuweisungen wegen der überdurchschnittlichen Umlagekraftsteigerung Niederbayerns gesunken – so können wir mit Mehreinnahmen von rund 6 Mio. Euro rechnen.

Diese beiden positiven Entwicklungen haben mich veranlasst, dem Bezirkstag von Niederbayern eine Senkung des Umlagesatzes um 0,5 Prozent vorzuschlagen

Bei der Senkung des Umlagesatzes setzen wir auf das Verständnis unserer kommunalen Partner, sollte künftig eine Erhöhung erforderlich werden. Denn trotz der guten Entwicklung auf der Einnahmenseite, kann ich keine

Entwarnung bei den steigenden Sozialhilfeausgaben geben. Um 12 Mio. Euro erhöht sich das Defizit bei den „klassischen“ Hilfearten, also der Hilfe zur Pflege, Eingliederungshilfe, Kriegsofopferfürsorge und Förderung anderer Träger der Wohlfahrtspflege. Damit setzt sich auch nächstes Jahr die langjährige Entwicklung steigender Defizite fort, sodass im Jahr 2018 voraussichtlich 302,6 Mio. Euro über die Bezirksumlage und Zuweisungen nach Art. 15 FAG finanziert werden müssen. Während bei der Hilfe zur Pflege das Pflegestärkungsgesetz zu einer leichten Entspannung führt, sind die Ausgaben im Bereich der Eingliederungshilfe unverändert stark am Steigen.

Dank einer Kostenbeteiligung des Freistaates Bayern in Höhe von voraussichtlich 3 Mio. Euro und aufgrund rückläufiger Flüchtlingszahlen, müssen aus der Bezirksumlage für die unbegleiteten Flüchtlinge, die nach der Vollendung des 18. Lebensjahres weiterhin in Maßnahmen der Jugendhilfe betreut werden, rund 5,2 Mio. Euro weniger aufgebracht werden. Hier kann ich nur hoffen, dass dieser Trend weiter anhält.

Als Träger übernimmt der Bezirk Niederbayern im Jahr 2018 erstmals die anteiligen Versorgungslasten für die Pensionisten der Bezirkskrankenhäuser. Somit besteht beim Bezirk Niederbayern die gleiche Regelung wie bei den anderen Bezirken. Investitionszuschüsse zu neuen Bauvorhaben der Bezirkskliniken werden nicht mehr gewährt. Dies führt zu einer gleichmäßigeren finanziellen Belastung des Bezirkshaushalts und damit unserer Umlagezahler.

Im Folgenden möchte ich Ihnen die einzelnen Haushaltspositionen detailliert vorstellen:

Personalentwicklung/Stellenplan

Der Stellenplan 2018 weist insgesamt 2545,15 Stellen aus. Im Vergleich mit den im Jahr 2017 ausgewiesenen 2533,70 Planstellen bedeutet dies eine Stellenmehrung um 11,45 Stellen.

Stellenplanänderungen ergeben sich im Kameralhaushalt in folgenden Bereichen bzw. Einrichtungen:

Hauptverwaltung:

Hinzugekommene Aufgaben im Referat Heimatpflege (2,00 Vollkräfte) sowie die Schaffung einer zusätzlichen Stelle (1,00 VK) im Referat Finanzangelegenheiten und Beteiligungen für Aufgaben der Bäderzweckverbände bedingen eine Erhöhung des Stellenplanes um 3,00 Stellen.

Sozialverwaltung:

In der Sozialverwaltung werden 3,00 zusätzliche Stellen ausgewiesen. Die Stellenmehrung resultiert aus der Fallzahlfortschreibung des bestehenden Organisationsgutachtens und der Übernahme neuer Aufgaben, wie z. B. die ambulante Hilfe zur Pflege, durch den überörtlichen Sozialhilfeträger.

Bei den kaufmännisch geführten Einrichtungen des Bezirks Niederbayern werden folgende Änderungen in den Stellenplan aufgenommen:

Bezirksklinikum Mainkofen:

Für das Bezirksklinikum ist die Neuschaffung von 7,25 Planstellen vorgesehen. Die Stellenmehrungen sind im Wesentlichen durch eine Anpassung der personellen Besetzung an die Psychiatrie-Personalverordnung bedingt. Zudem wird die Stelle eines IT-Sicherheitsbeauftragten, der alle Bezirkskrankenhäuser betreuen wird, ausgewiesen.

Pflegeheim Mainkofen:

Beim Pflegeheim Mainkofen ist 2018 weder eine Stellenmehrung noch ein Stellenabbau geplant.

Bezirkskrankenhaus Straubing:

Beim Bezirkskrankenhaus Straubing werden 0,50 Stellen abgebaut.

Bezirkskrankenhaus Landshut:

Beim Bezirkskrankenhaus Landshut fallen im Stellenplan 2018 1,30 Stellen weg.

Für alle kaufmännisch geführten Einrichtungen des Bezirks Niederbayern gilt der Grundsatz, dass eine Besetzung der vorhandenen und der zusätzlich ausgewiesenen Stellen nur erfolgen darf, soweit dies durch Budgetmittel gedeckt ist.

Personalkosten

Der Kameralhaushalt weist Personalausgaben von 26.891.900 Euro aus (2017: 26.001.070 Euro). Bezogen auf den gesamten Verwaltungshaushalt entspricht dies einem Anteil von 5,56 Prozent.

Für 2018 werden Personalkostenerhöhungen von 3,43 Prozent angesetzt, die unter anderem durch folgende Faktoren bedingt sind:

Personalausgaben Beamte:

Steigerungsrate 2,50 Prozent

In der angesetzten Steigerungsrate werden eine 2,35 prozentige Besoldungserhöhung sowie Beförderungen und der Aufstieg bei den Dienstaltersstufen eingepplant.

Personalausgaben Beschäftigte:

Steigerungsrate 2,50 Prozent

Der aktuell gültige Entgelttarifvertrag weist eine Laufzeit bis Februar 2018 auf. Bei der Steigerungsrate werden eine fiktive Tarifierhöhung von 2,35 Prozent sowie Aufstiege in den Entwicklungsstufen berücksichtigt.

Im Bereich der kaufmännisch geführten Einrichtungen wird mit Personalausgaben von 123.867.706 Euro (2017: 125.394.466 Euro) kalkuliert. Die prozentuale Minderung beträgt 1,22 Prozent.

Einzelpläne**Einzelplan 0****Allgemeine Verwaltung**Verwaltungshaushalt

Einnahmen	2.548.621 Euro
<u>Ausgaben</u>	<u>-6.786.595 Euro</u>
Zuschussbedarf	-4.237.974 Euro
	-4,2 Mio. Euro

Vermögenshaushalt

Einnahmen	42.200 Euro
<u>Ausgaben</u>	<u>-136.200 Euro</u>
Zuschussbedarf	-94.000 Euro
	-0,09 Mio. Euro

Enthalten sind: Bezirksorgane, Rechnungsprüfungsamt, Leitung der Bezirksverwaltung, Referat Recht und Liegenschaften, Referat Gesundheitseinrichtungen (Krankenhäuser und Heime), Referat Personalangelegenheiten, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, sonstige Hauptverwaltung, Referat Finanzangelegenheiten und Beteiligungen, Kassenverwaltung, Bezirkswahlen, Referat Organisation und Informationstechnik, Einrichtungen und Maßnahmen für Verwaltungsangehörige, örtlicher Personalrat, Gesamtpersonalrat, Datenschutzbeauftragte/r, Schwerbehindertenbeauftragte/r, Gleichstellungsstelle

Das Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit kommuniziert die Aufgaben und die Arbeit des Bezirks nach außen. 2017 wurden allein über 300 Pressemeldungen über die Sitzungen der Gremien des Bezirkstags, über Veranstaltungen und die Bezirkseinrichtungen niederbayernweit bzw. überregional an die Medien versendet. Im PR-Referat werden alle Drucksachen des Bezirks wie Broschüren, Flyer, Einladungen, Plakate usw. vom Layout bis

hin zur druckfertigen Datei erstellt. Die Pflege mehrerer Internetseiten gehört ebenfalls zu den Aufgaben; ein Bereich, der sich u. a. im Hinblick auf Barrierefreiheit und Sicherheit zunehmend umfangreicher und komplexer gestaltet. Aktuell läuft ferner die Umstellung der Websites auf ein zeitgemäßes Design unter Einbeziehung des neuen Logos.

Auf der Organisation von Veranstaltungen, teils in Zusammenarbeit mit den sachlich zuständigen Referaten/Bezirkseinrichtungen, liegt ein weiterer Schwerpunkt des Referats. Nur einige Beispiele aus 2017: Einweihung der Kinder- und Jugendpsychiatrie am Bezirkskrankenhaus Landshut, Spatenstich für das neue Verwaltungsgebäude der Sozialverwaltung, Richtfest Pflegeheim Mainkofen.

Der Bereich „Regionalpartnerschaft des Bezirks Niederbayern mit dem Departement Oise“ ist ebenfalls dem PR-Referat zugeordnet. Die in diesem Rahmen geförderten Maßnahmen werden aus dem Etat der Kulturstiftung finanziert. Darunter fallen jährlich rund 15 Begegnungen in den bestehenden Schul- und Kommunalpartnerschaften mit rund 700 beteiligten Personen sowie deutsch-französische Austauschmaßnahmen im kulturellen und sportlichen Bereich.

Aus Anlass des 25-jährigen Jubiläums der Regionalpartnerschaft fand auf Einladung des Bezirks in Landshut ein Festakt statt, an dem eine Delegation aus der Partnerregion sowie Repräsentanten der niederbayerischen Schul- und Kommunalpartnerschaften teilnahmen. Im Rahmen der Feierstunde wurde auch die erstmals neu erstellte, zweisprachige Partnerschaftsbroschüre präsentiert.

Im vergangenen Jahr wurde vom Referat Organisation und Informationstechnik die sichere Kommunikation weiter ausgebaut.

Bei Bedarf kann nun die E-Mail-Kommunikation zwischen dem Bezirk und seinen Kommunikationspartnern verschlüsselt erfolgen.

Beim E-Mail-Verkehr zwischen den Bezirkseinrichtungen geschieht dies bereits automatisch.

Nach zwei Jahren umfangreicher Arbeit zum Thema „IT-Sicherheit“ konnte nun im Herbst dieses Jahres das Projekt „ISIS12“ abgeschlossen werden. In der Haupt- und Sozialverwaltung werden die von den IT-Grundschutzkatalogen gestellten Forderungen an It-Sicherheit nachweislich erfüllt.

Ein großer Schritt in Richtung elektronische Aktenverwaltung gelang mit dem Abschluss des Auswahl- und Vergabeverfahrens „eAkte“.

Sechs Bezirke nahmen sich gemeinsam dieses Themas an und haben zusammen in vielen Sitzungen, Treffen, Präsentationen und Workshops das Auswahlverfahren eines Dokumentenmanagementsystems durchgeführt.

Durch ihre frühzeitige Einbindung konnten Kolleginnen und Kollegen unterschiedlicher Fachbereiche wie z. B. Kämmerei, Personalrat, Datenschutz etc. aktiv am Auswahlverfahren beteiligt werden und entsprechend mitwirken.

Dank dieser Unterstützung und des damit verbundenen Aufwands war es möglich, die beste Software für die Bezirke zu finden. Nach den durchwegs positiven Erfahrungen, soll nun auch die Umsetzung der „eAkte“ von der weiteren Zusammenarbeit der sechs Bezirke profitieren. Die schrittweise Einführung ist ab nächstem Jahr geplant.

Einzelplan 2 **Schulen**

Verwaltungshaushalt

Einnahmen	9.594.386 Euro
<u>Ausgaben</u>	<u>-20.390.084 Euro</u>
Zuschussbedarf	-10.795.698 Euro
	-10,8 Mio. Euro

Vermögenshaushalt

Einnahmen	237.000 Euro
<u>Ausgaben</u>	<u>-2.558.000 Euro</u>
Zuschussbedarf	-2.321.000 Euro
	-2,3 Mio. Euro

1. Agrarbildungszentrum Landshut-Schönbrunn (ABZ)

Verwaltungshaushalt

	VerwaltungsHH Zuschussbedarf in Euro	davon kalk. Kosten in Euro
- Landmaschinenschule	-941.564	241.864
- Lehrgut ökologischer Landbau	-170.801	68.451
- Lehr- und Beispielsbetrieb für Obstbau	-486.192	129.642
- Verwaltungsbereich*	-1.150.197	
- Fachschule für Agrarwirtschaft - Fachrichtung ökologischer Landbau	-31.425	
- Fachschule für Agrarwirtschaft - Fachrichtung Gartenbau, Garten- und Landschaftsbau	-90.060	
- Fachoberschule/Berufsoberschule für Agrarwirtschaft	-175.000	
- Wohnheime**	-396.841	417.741
- Küche und Kantine***	-362.599	25.599

* Anmerkungen zum Verwaltungsbereich des ABZ

Hier sind u. a. enthalten:

- Pensionsaufwendungen	181.600 Euro
- Verwaltungskostenumlage für das gesamte ABZ	283.233 Euro
- Kosten für Heizung, Strombezug, Reinigung, Wasserversorgung, Entwässerung, Müllentsorgung und Kaminkehrer	122.000 Euro
- Kosten für Gebäudeunterhalt sowie Außen- und betriebstechnischen Anlagen einschl. Elementarversicherungen	82.000 Euro
- Personalkostenerstattung an den Freistaat Bayern	42.000 Euro
- Kosten für die Haltung von Fahrzeugen einschl. Unterhalt Dampflokomobile und -pflug	21.000 Euro

**Für den Bereich Wohnheime

wurden für Heizung, Strombezug, Wasserver- und -entsorgung sowie Müllabfuhr, Reinigung und Kaminkehrer Ansätze von insgesamt 205.000 Euro eingestellt. Zum Unterhalt von Gebäuden sowie Außen- und betriebstechnischen Anlagen einschl. Elementarversicherungen wurden 66.500 Euro veranschlagt.

***Für die Bereiche Küche und Kantine

wurden für die Beschaffung von Lebensmitteln 150.000 Euro bereitgestellt. Für Heizung, Strombezug, Wasserver- und -entsorgung sowie Müllabfuhr und Reinigung wurden insgesamt 45.000 Euro veranschlagt. Zum Unterhalt von Gebäuden sowie Außen- und betriebstechnischen Anlagen einschließlich Elementarversicherungen wurden 25.000 Euro eingestellt.

VermögenshaushaltLandmaschinenschule

- Dach-/Fassadensanierung Hallen 6, 7, 8	422.000 Euro
- Bodensanierung Hallen 2 + 5	75.000 Euro
- Beschaffung Schulungsmaschinen, Werkzeuge etc.	53.300 Euro
- Fassadensanierung Bodenbearbeitungshalle	50.000 Euro
- Umbau Schrankenanlage	10.000 Euro

Lehrgut ökologischer Landbau

- Beschaffung Grupper, Spurführungssystem Schlepper, Getreidehacke, div. Geräte	52.500 Euro
---	-------------

Lehr- und Beispielsbetrieb für Obstbau Deutenkofen

- Ersatzbeschaffung Transporter LA 16, Bodenfräse, Waagensystem, Kleingerät	50.000 Euro
- Obsthalle: Dach- und Fassadensanierung	26.500 Euro

Verwaltung Agrarbildungszentrum

- Sanierung Entwässerungssystem Gesamtanlage ABZ	200.000 Euro
- Wegebau - Asphaltierung	150.000 Euro
- Beschaffung div. Ausstattung; Ersatzbeschaffung Elektrotransporter	40.000 Euro
- Umsetzung Grünordnungskonzept	15.000 Euro

Staatl. Fachschule für Agrarwirtschaft - Fachrichtung ökologischer Landbau

- Erneuerung EDV-Anlage, div. Arbeitsgeräte	28.000 Euro
- Erneuerung Vordach Schulgebäude	15.000 Euro

Staatl. Fachschule für Agrarwirtschaft - Fachrichtung Gartenbau, Garten- und Landschaftsbau

- Elektroantriebe Lüftung, Gewebetausch Energieschirme, automatische Bewässerung, Pflanzgefäße, Gartenmöbel, Schreibtische, EDV-Ausstattung, div. Arbeitsgeräte	92.700 Euro
---	-------------

FOS und BOS für Agrarwirtschaft

- EDV-Ausstattung, Kleingeräte, Musikinstrumente	23.500 Euro
--	-------------

Wohnheime

- Sanierung Nasszellen Haus A/B	300.000 Euro
- Beschaffung Schlüsselschrank WH A/B, Reinigungsgeräte, div. Ausstattungsgegenstände	11.000 Euro
- Erneuerung Vordach Wohnheim 3e	10.000 Euro

Küche und Kantine

- Ergänzungsmöblierung Cafeteria, Ersatzbeschaffung div. Geräte	28.000 Euro
---	-------------

Landmaschinenschule

An der Landmaschinenschule Schönbrunn sind auch im letzten Jahr die Schülerzahlen gestiegen. Besonders im Bereich der Studenten ist dieser Trend sehr ausgeprägt.

Um dieser Nachfrage gerecht zu werden, hat der Bezirk ein neues Hauptgebäude mit Lehrsälen und Funktionsräumen gebaut und 2015 in Betrieb genommen. Da der restliche Gebäudebestand aus den 60er Jahren stammt, wurde im letzten Jahr die 2015 begonnene fortlaufende Sanierung der

Lehrhallen vorangetrieben. Auch für das Jahr 2018 sind weitere Sanierungen geplant. Besonderer Wert wird auf die energetische Sanierung gelegt sowie auf den Abbau der auf einigen Hallen vorhandenen Eternitdächer.

Im Rahmen der Dachsanierungen wurde eine Photovoltaikanlage installiert, die zusammen mit der geplanten Hofbiogasanlage Strom produziert bzw. produzieren wird. Dieser Strom soll den Stromspeicher bedienen, der den täglichen Stromverbrauch der Landmaschinenschule reduziert. Um das System abzurunden wurde bereits ein Elektrofahrzeug angeschafft, das letztlich auch mit regenerativ erzeugtem Strom betrieben werden soll.

Die Landwirtschaft und vor allem die Landtechnik befinden sich in einem steten Wandel. Daher werden die Lehrpläne für die BGJ-Ausbildung und vor allem für die Ausbildung der Fachschüler angepasst. Damit kommen auf die Landmaschinenschule wieder neue Herausforderungen zu. Schlagworte "Digitalisierung in der Landwirtschaft", "Akzeptanz der Landwirtschaft in der Gesellschaft" und "Landtechnik im Straßenverkehr" spielen eine immer größere Rolle und müssen daher im Kursgeschehen breiteren Raum einnehmen. Die Landmaschinenschule wird in Absprache mit den anderen Schulen und dem Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten die entsprechenden Lehrinhalte erarbeiten und vermitteln.

Das Agrarbildungszentrum Schönbrunn dient aber auch immer öfter als Anschauungsobjekt für ausländische Gäste. So kommen Delegationen - insbesondere aus Afrika - an die Landmaschinenschule, um hier unser Bildungssystem zu erleben.

Die Zusammenarbeit und der Austausch mit anderen Schulen und Bildungseinrichtungen wie Boxel in Holland und den Hochschulen Landshut und Weihenstephan haben sich gefestigt und sind ein fester Bestandteil im Jahresablauf.

Zusammen mit landwirtschaftlichen Organisationen wie Maschinenring und Erzeugerring werden Veranstaltungen organisiert und durchgeführt, die sich mit aktuellen Themen wie der neuen Düngeverordnung oder dem Wasser- und Ressourcenschutz beschäftigen. Da diese Themen zunehmend an Bedeutung gewinnen, hat sich die Landmaschinenschule dem vom Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten initiierten Wasserpakt angeschlossen und wird die Schüler damit vertraut machen.

Lehrgut ökologischer Landbau

Im Lehrgut ökologischer Landbau soll die Öffentlichkeitsarbeit weiter forciert werden. In einem ersten Schritt wurden bereits Schau- und Infotafeln aufgestellt, die den Besucher über die vielfältigen Aufgaben informieren.

Die Getreidepreise stagnieren gegenüber den Vorjahren, wobei für Ökogetreide derzeit noch knapp der doppelte Preis im Vergleich zu Getreide aus konventionellem Anbau gezahlt wird.

Die Mutterkuhhaltung ist erfolgreich. Die Masttiere können über Naturland zu einem guten Preis abgesetzt werden. Vom Lehrgut werden ca. 145 ha land- und forstwirtschaftliche Nutzfläche bewirtschaftet.

Lehr- und Beispielsbetrieb für Obstbau Deutenkofen

Sämtliche Obstbaubetriebe im deutschsprachigen Raum stehen 2017 unter dem Eindruck der Frostnächte Ende April mit stellenweise bis zu minus 7°C. In Deutschland wurden 2017 46 Prozent weniger Äpfel und Birnen geerntet als im Vorjahr; bei manchen marktwichtigen Sorten lediglich ein Drittel. Im Lehr- und Beispielsbetrieb für Obstbau Deutenkofen machte sich die vorausschauende Standortwahl der Gründungsväter bezahlt und die Tiefsttemperatur erreichte lediglich -3,5°C. Die Erträge waren, mehr noch durch die schlechten Befruchtungsbedingungen, nur leicht unterdurchschnittlich; fehlende Früchte konnten größtenteils durch bessere Fruchtgrößen kompensiert werden. Allerdings reichen aufgrund der starken Nachfrage die Vorräte nicht bis zur neuen Ernte 2018 aus.

Viele Obstbaubetriebe in Bayern profitierten von den Beratungsempfehlungen des Lehr- und Beispielsbetriebs im Hinblick auf Frostschutzmaßnahmen während der Blühphase. Ebenso Betriebe aus Gegenden, in denen zusätzlich zum schlechten Blütenansatz auch noch Sturm- und Hagelschäden folgten.

Die Gruppe der Hobbyanbauer nimmt das Schulungsangebot in Deutenkofen rege in Anspruch. Die öffentlichen Veranstaltungen waren rekordverdächtig besucht. Insbesondere die Obstausstellung beim Festakt „60 Jahre Deutenkofen – Bezirk Niederbayern“ konnte vom Besucherandrang her kaum bewältigt werden.

Die rechtliche Neuordnung des Brennereiwesens mit der Abschaffung des Branntweinmonopols zum 01.01.2018 wird zu massiven Einschnitten im Brennsektor führen; dennoch oder auch gerade deshalb ist der nächste Brennkurs bereits seit Jahresmitte – ohne Ausschreibung und Werbung – voll belegt.

Staatl. Fachschule für Agrarwirtschaft - Fachrichtung ökologischer Landbau

Am 17. Oktober 2017 begann das Wintersemester der Fachschule. Die Studierenden kommen aus Niederbayern, Oberbayern, Franken und der Oberpfalz; zwei aus Baden-Württemberg, ein Studierender aus Sachsen-Anhalt.

Im 1. Semester beginnen 22 Studierende mit ähnlicher Betriebsstruktur. Für den Semesterbeginn 2018/19 liegen bereits 24 Bewerbungen vor; man kann von einem regelrechten Boom dieser Fachrichtung sprechen.

Es gibt sogar Anfragen von fertigen Bachelor- und Masterstudenten der Landwirtschaft, die unsere praxisbezogene Fortbildung zum Wirtschaftler und Meister machen wollen. Dies ist in der Meisterzulassungsverordnung aber nicht vorgesehen.

Die Fachschule ist froh und dankbar, dass der Bezirk Niederbayern ausreichend Wohnheimplätze für unsere Studierenden geschaffen hat.

Im Jahr 2018 wird die Fachschule ihr 30-jähriges Bestehen feiern.

Staatl. Fachschule für Agrarwirtschaft - Fachrichtung Gartenbau, Garten- und Landschaftsbau

Das Interesse nach einem Meisterausbildungsplatz an der Fachschule für Gartenbau in Landshut-Schönbrunn ist ungebrochen hoch. Zum dritten Mal wird ein ganzjähriger Meisterkurs im Garten- und Landschaftsbau angeboten. Die Meisterkurse Marketing & Gestaltung (Zierpflanzenbau, Friedhofsgärtnerei und Staudengärtnerei) und die zwei dreisemestrigen Klassen in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau laufen in bewährter Weise in Schönbrunn.

Ursachen für diese Entwicklung sind

- erstens die günstige Lage der Schule in Südbayern,
- zweitens der große Bedarf an Fachkräften im Garten- und Landschaftsbau und
- drittens bietet der Campus ideale Lern- und Wohnbedingungen.

Der Garten- und Landschaftsbau stellt mit 70 Prozent der gärtnerischen Auszubildenden die stärkste Gruppe im Gartenbau dar und hat nach wie vor einen hohen Fachkräftebedarf.

Das Interesse der Bevölkerung am Thema „Garten und Pflanzen“ ist gestiegen und wird vermehrt nachgefragt. Die bekannte Frühlingsausstellung wird terminlich in die Beet-, Balkon- und Terrassensaison verlegt. Den Termin für die Schönbrunner Gartenausstellung am 4. und 5. Mai 2018 sollten Sie sich vormerken.

Das neue Wohnheim nach „Triesdorfer-Modell“ wird von den Fachschülern der Fachschule für ökologische Landwirtschaft und der Fachschule für Gartenbau als neue „Heimat“ am Bildungscampus Schönbrunn begeistert angenommen. Dieses Projekt wurde durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten mit 1 Mio. Euro gefördert.

Staatl. Fachoberschule und Staatl. Berufsoberschule Schönbrunn

Die Entwicklung der Staatl. Fachoberschule und der Staatl. Berufsoberschule Schönbrunn ist sehr erfreulich. Nach wie vor sind FOS und BOS begehrte Schulen, um die Fachhochschulreife, die fachgebundene Hochschulreife oder die allgemeine Hochschulreife zu erlangen.

Nachdem jedoch im näheren Einzugsbereich in den letzten Jahren mehrere Fachoberschulen errichtet worden sind ist es erforderlich, neue Fachrichtungszweige einzurichten. So wurde genehmigt, für das kommende Schuljahr eine Probeeinschreibung für die Fachrichtung Gesundheit und Pflege durchzuführen. Bei entsprechender Nachfrage wird das Bayerische

Staatsministerium für Kultus und Wissenschaft die Einrichtung dieser Zweige an der Fachoberschule Schönbrunn genehmigen.

Küche und Cafeteria im Agrarbildungszentrum sind mit täglich über 300 Essen voll ausgelastet. Wegen der steigenden Schüler- und Kurszahlen hat sich der in 2011/2012 abgeschlossene Umbau bzw. die Sanierung der Küche und der Speisenausgabe als absolut bedarfsgerecht erwiesen.

2. Institut für Hören und Sprache (IfH)

Verwaltungshaushalt

	VerwaltungsHH Zuschussbedarf in Euro	davon kalk. Kosten und innere Verrechnung in Euro
- Förderzentrum Förderschwerpunkt Hören und Schule zur Sprachförderung*	-3.911.762	641.762
- Interdisziplinäre Frühförderstelle für Kinder mit Hörbehinderung	-172.203	24.153
- Schülerbeförderung	-832.750	
- Internat am IfH**	-577.205	222.955
- Sondertagesstätte am IfH	-419.332	205.182
- Cochlear Implant-Centrum	-104.306	46.406

*UA 2710 Förderzentrum Förderschwerpunkt Hören und Schule zur Sprachförderung

Bei diesem Unterabschnitt sind u. a. enthalten:

- Pensionsaufwendungen	1.678.000 Euro
- Ansatz für Beihilfen bzw. Unterstützungen	450.000 Euro
- Mittel zur Bewirtschaftung der Gebäude und Grundstücke (Heizung, Strombezug, Wasserver- und -entsorgung, Müllgebühren, Versicherungen, Reinigung etc.)	321.400 Euro
- Mittel zum Unterhalt von Gebäuden, betriebstechnischen Anlagen, Außen- und Freizeitanlagen	203.500 Euro

****UA 2953 Internat am IfH**

Bei diesem Unterabschnitt sind u. a. enthalten:

- Beförderungskosten Internatskinder	135.000 Euro
- Mittel zur Bewirtschaftung der Gebäude und Grundstücke (Heizung, Strombezug, Wasserver- und -entsorgung, Müllgebühren, Versicherungen, Reinigung etc.)	115.300 Euro
- Ansatz für die Beschaffung von Lebensmitteln	60.000 Euro
- Mittel zum Unterhalt von Gebäuden, betriebstechnischen Anlagen sowie Außen- und Freizeitanlagen	58.000 Euro

VermögenshaushaltFörderzentrum Förderschwerpunkt Hören und Schule zur Sprachförderung

- Errichtung Kinderkrippe	250.000 Euro
- Beschaffungen: Klassenzimmer-Medien, Freifeldhöranlagen, Tablet-Koffer, div. Geräte, Ersatz Telefonanlage, Sonnensegel	160.500 Euro
- Ausstehende Rechnungen Neubau IfH	136.000 Euro
- Einbau Fluchttürwächter	40.000 Euro
- Erneuerung Schließanlage	30.000 Euro
- Umbau Pforte; anteilige Kosten	16.500 Euro
- Einbau Flurtürelemente	15.000 Euro

Internat am Institut für Hören und Sprache

- Küche - Erweiterung Lüftungsanlage Kühlung; anteilige Kosten	34.000 Euro
- EDV-Ausstattung, Tresore für Gruppenzimmer, Bestuhlung Mehrzweckraum, neue Kreissäge (anteilig)	11.500 Euro

Sondertagesstätte am Institut für Hören und Sprache

- Küche - Erweiterung Lüftungsanlage; anteilige Kosten	34.000 Euro
--	-------------

Zum 1. Januar 2017 bekam das Institut einen neuen Namen. Aus Institut für Hörgeschädigte wurde Institut für Hören und Sprache. Mit dieser Namensänderung sollte zum einen eine zeitgemäße Begrifflichkeit gefunden und zum anderen der sehr positiv besetzte und bekannte Name weitgehend erhalten bleiben. Heute spricht man von Menschen mit Behinderung und nicht mehr von hörgeschädigten Personen. Zudem sollten alle Sprachbereiche, die am IfH von Bedeutung sind - Lautsprache, Gebärdensprache aber auch Schriftsprache - im Namen enthalten sein. Im neuen Namen finden sich neben den Schülern mit Hörbehinderungen auch die Schüler mit Sprachbehinderung

wieder. So kann es gelingen, mit dem neuen Namen Tradition und Moderne zu verbinden.

Die bedeutende Geschichte des Instituts wurde in diesem Jahr auch durch eine beeindruckende Ausstellung dokumentiert. In Kooperation mit dem Stadtarchiv der Stadt Straubing organisierte das IfH eine Ausstellung mit historischen Fotografien aus dem schulischen Umfeld. Schöpfer dieser ganz besonderen Bilder war Bruno Mooser, Konrektor am IfH und weit über die Grenzen Straubings beachteter Fotograf. Aufgrund des großen Erfolges und des überregionalen medialen Echos wurde die Ausstellung bis Weihnachten verlängert. In der Ausstellung wird die herausragende Bedeutung des IfH in der Geschichte gut dokumentiert. Diese Arbeit in Gegenwart und Zukunft in gleich erfolgreicher Weise fortzusetzen, ist Aufgabe der jetzt tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dass dies gelingt, zeigen die aktuellen Zahlen des IfH. So besuchen in diesem Schuljahr 350 Schülerinnen und Schüler in 34 Klassen die Schule. Das Internat ist zu zwei Dritteln ausgelastet, die Sondertagesstätte zu 90 Prozent. Als zusätzlichen Beitrag zu einer über den Vormittag hinausgehenden Betreuung wurde in der Schule zur Sprachförderung eine weitere Ganztagsklasse gebildet.

10 Schüler haben die Grundschule verlassen und besuchen jetzt weiterführende Schulen.

Alle 33 Schüler der 9. Jahrgangsstufe konnten den Abschluss der Mittelschule erfolgreich meistern; 22 haben darüber hinaus den Qualifizierenden Abschluss der Mittelschule, den sogenannten Quali, erfolgreich absolviert. Das ist eine Erfolgsquote von 67 Prozent. Damit kann sich das IfH mit jeder Regelschule messen. Auch im Mittleren Schulabschluss gab es wieder eine Erfolgsquote von 100 Prozent. So erhielten alle Abschluss-Schüler einen Ausbildungsplatz auf dem ersten Arbeitsmarkt oder in einem Berufsbildungswerk. Drei Schülerinnen setzen ihren schulischen Weg fort und besuchen eine Fachoberschule.

Die erfolgreiche Vermittlung der Schüler auf den ersten Arbeitsmarkt hat zwei Gründe. Zum einen sind sie hervorragend vorbereitet und erzielen beste Ergebnisse, zum anderen ist das IfH mit der Agentur für Arbeit, den Kammern und Verbänden sowie den Arbeitgebern gut vernetzt und genießt einen hervorragenden Ruf.

Mit vielen Projekten und Veranstaltungen bietet das IfH ein attraktives schulisches Lernumfeld. Erwähnt seien hier die Projekte „Nachwuchshandwerker“ und „Gewaltprävention“.

Mit der Finanzierung eines ersten Tablet-Koffers durch die Stiftung für Hör- und Sprachbehinderte hat das IfH einen weiteren Schritt in eine digitale Zukunft getan. Mit der hervorragenden Versorgung mit Computern, einer schulweiten WLAN-Abdeckung und Smartboards in vielen Klassenzimmern, kann der Anspruch an eine grundlegende Medienkompetenz der Schüler erfüllt werden. Die geplante Anschaffung zwei weiterer Tablet-Koffer im Haushaltsjahr 2018

geht ebenfalls in diese Richtung. Damit ist das IfH in der digitalen Ausstattung führend, vorbildlich und zukunftsweisend.

Auch in der Inklusion ist das IfH sehr erfolgreich. Die offenen Klassen der Grundschule, die auch Kinder ohne sonderpädagogischen Förderbedarf besuchen, werden sehr stark nachgefragt.

Der Mobile Sonderpädagogische Dienst betreut Schüler mit Hörbehinderungen an allen Schularten vom Sonderpädagogischen Förderzentrum bis zum Gymnasium. In diesem Schuljahr werden 350 Kinder und Jugendliche betreut. Was eine nochmalige Steigerung um 17 Prozent gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Mit zunehmend höheren Anforderungen an Beratung und Information gelangen die im MSD tätigen Kolleginnen und Kollegen an die Belastungsgrenze. Im Sinne einer optimalen Betreuung der Schüler an den Regelschulen und einer erfolgreichen Inklusion ist in diesem Bereich eine Personalmehrung unumgänglich. Hier ist der Freistaat Bayern im Rahmen der Refinanzierung in der Pflicht, da das IfH im Bereich der Mobilen Dienste überregionale staatliche Aufgaben übernimmt. Entsprechende Gespräche laufen bereits und finden hoffentlich einen positiven Abschluss.

Auch in der Frühförderung, die Kinder mit Hörbehinderung von der Geburt bis zum Schuleintritt betreut, gab es in diesem Jahr eine nochmalige Steigerung der Fallzahlen um 6,7 Prozent auf jetzt 150 Kinder. In diesem Bereich ist eine Ausweitung der Mitarbeiterzahlen unumgänglich. Aufgrund der Finanzierung der Frühförderung durch die Eingliederungshilfe und die Krankenkassen wirkt sich eine Personalmehrung nicht durch zusätzliche Kosten für den Bezirk aus.

Steigende Fallzahlen gibt es ferner in der Pädagogisch-audiologischen Beratungsstelle. So nahmen 186 Familien das Angebot am IfH in Anspruch. 721 Kinder und Jugendliche wurden im Rahmen der mobilen Beratungstage an den Gesundheitsämtern im Einzugsbereich des IfH beraten und begleitet.

Das Institut für Hören und Sprache wird mit seiner Schule, seinen Einrichtungen in Straubing und seinen vielfältigen außerschulischen Angeboten dem Auftrag gerecht, Kinder und Jugendliche mit Hör- und Sprachbehinderung von der Geburt bis in das frühe Erwachsenenalter im überregionalen Einzugsbereich Niederbayern und der Oberpfalz optimal zu fördern und zu begleiten. Mit der Weiterführung bewährter Konzepte und dem Aufbruch in eine digitale Zukunft ist das IfH gut aufgestellt, um die komplexen Anforderungen der kommenden Jahre erfolgreich zu meistern.

3. Schule für Kranke

Verwaltungshaushalt

	VerwaltungsHH Zuschussbedarf in Euro	davon innere Verrechnungen in Euro
- Der Zuschussbedarf bei der Schule für Kranke beträgt	-110.467	27.387

darin ist u. a. enthalten:

- ein Ansatz i. H. v. 55.000 Euro für die Erstattung anteiliger Raum- und Nebenkosten an das BKH Landshut sowie die Kosten für die Anmietung von Räumen in der Tagesklinik Passau und Deggendorf
- ein Ansatz für Lehr- und Unterrichtsmittel über 8.000 Euro

Vermögenshaushalt

- Umbau/ Erweiterung der Schule mit ISPR im BKH Landshut		112.000 Euro
- Beschaffungen: Schranksystem, Schultische, mobiles Whiteboard inkl. Soft-/Hardware		12.000 Euro

	VerwaltungsHH Zuschussbedarf in Euro	VermögensHH in Euro
<u>4. Berufsfachschulen</u>		
- Berufsfachschule für Maschinenbau	30.000	3.000
- Berufsfachschule für Musik	395.000	
<u>5. Fachschule für PTA in Passau</u>	8.500	
<u>6. Förderschulen</u>		
- Blindenanstalt Nürnberg	3.500	
- Berufsbildungswerk Nürnberg	180.000	
- Berufsbildungswerk München-Johanneskirchen	340.000	
<u>7. Schulland- und Landschulheime</u>	26.300	

Einzelplan 3 Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege

Verwaltungshaushalt

Einnahmen	31.000 Euro
Ausgaben	-5.791.987 Euro
Zuschussbedarf	-5.760.987 Euro
	-5,76 Mio. Euro

Vermögenshaushalt

Einnahmen	0 Euro
Ausgaben	-4.473.500 Euro
Zuschussbedarf	-4.473.500 Euro
	-4,47 Mio. Euro

Der Einzelplan stellt u. a. die Mittel für das Referat für Kultur- und Heimatpflege bereit:

- Personalkosten	606.850 Euro
- Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen etc.	118.100 Euro
- Unterhalt Schlosskirche Deutenkofen	65.000 Euro
- sächlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand	11.250 Euro

Die Umlage an das Landestheater Niederbayern soll im Haushaltsjahr 2018 1.900.000 Euro betragen, als Zuschuss wurden 51.200 Euro eingeplant.

Für den Zweckverband Niederbayerische Freilichtmuseen wurden für die Verbandsumlage 1.051.000 Euro und für die Investitionsumlage 400.000 Euro veranschlagt.

Mittel für Zuschüsse zur Erhaltung von Baudenkmalern sind in Höhe von 700.000 Euro eingestellt. Für das Grabungsprojekt „Erdwerk Altheim“ soll eine Zuweisung i. H. v. 35.000 Euro ausgereicht werden.

Erstmals soll 2018 die bayernweit einmalige Volksmusikakademie in Freyung mit einer Zuweisung i. H. v. 400.000 Euro unterstützt werden.

Des Weiteren wurden Zuschüsse für den Naturpark Bayerischer Wald e. V. in Höhe von 55.654 Euro, für den Naturpark Altmühltal e. V. in Höhe von 4.040 Euro sowie für den Verein Schule der Dorf- und Landentwicklung Plankstetten e. V. über 8.000 Euro eingestellt.

Einige Zuschüsse für laufende Zwecke, die bis 2016 noch aus Mitteln der Kulturstiftung gewährt wurden, werden seit 2017 im Kernhaushalt des Bezirks veranschlagt. Dies sind 2018:

- Umlage an den ZV Musikakademie Alteglofsheim 265.000 Euro
- Zuschuss an das Theater an der Rott 120.000 Euro
- Zuschuss für den Tiergarten in Straubing 120.000 Euro

Das KULTURmobil wird 2018 zum ersten Mal über den Bezirkshaushalt und nicht mehr über den Haushalt der Kulturstiftung finanziert – mit insgesamt 277.450 Euro. Darüber hinaus werden investive Ausgaben für die Ersatzbeschaffung eines Transportfahrzeugs mit Anhänger und Bühnenaufbau in Höhe von 70.000 Euro anfallen.

Durch einen Investitionszuschuss des Bezirks in Höhe von 4,0 Mio. Euro soll das Grundstockvermögen der Kulturstiftung erhöht werden.

Alle anderen Aktivitäten im kulturellen Bereich werden aus Mitteln des Haushalts der Kulturstiftung bestritten, so zum Beispiel:

- die Zuschüsse zur Nachwuchsförderung Musik und Förderung Musikpflege 90.000 Euro
- der Zuschuss an die Jugendbildungsstätte Windberg 70.000 Euro
- die Zuweisungen und Zuschüsse für lfd. Zwecke an Museen, Sammlungen, Ausstellungen 60.000 Euro
- die Mittel zur Pflege der Partnerschaft mit dem Departement Oise 50.000 Euro
- die Zuschüsse für sonst. Kulturprojekte 35.000 Euro
- die Zuschüsse für sonst. Wissenschaft und Forschung 32.000 Euro
- die Investitionszuweisungen an Museen, Sammlungen, Ausstellungen 30.000 Euro
- der Zuschuss zu den Europäischen Wochen Passau 30.000 Euro
- die kulturelle Förderung des Denkmals „Zur Fels'n“ 30.000 Euro
- die Zuschüsse zur Theaterförderung 22.000 Euro
- die Mittel für Denkmal- und Kulturpreis 16.500 Euro
- die Zuschüsse zur Förderung des zeitgenössischen Filmschaffens 15.000 Euro
- die Zuschüsse zur Förderung der Trachtenarbeit 9.000 Euro
- der Zuschuss an die Beratungs- und Forschungsstelle für Volksmusik in Ostbayern 8.000 Euro
- sowie der Zuschuss an den Bayer. Landesverein für Heimatpflege 1.600 Euro

Kultur

Die dritte Säule im Aufgabenkatalog der Bezirke ist die Kulturpflege. Dabei trägt nicht nur die allgemeine Kulturförderung, sondern vor allem auch die Durchführung eigener Projekte in starkem Maße zur öffentlichen Wahrnehmung des Bezirks bei.

Glücklicherweise ermöglicht uns die im Jahr 2001 errichtete Kulturstiftung nach wie vor eine Kulturförderung mit Augenmaß. Der Bezirksordnung entsprechend und im Sinne unserer Zuständigkeit konzentrieren wir uns angesichts der knapper werdenden Mittel auf Initiativen von eindeutig überörtlicher Bedeutung, die auch die Unterstützung der Kommunen vor Ort finden. Denn unsere Unterstützung zielt neben einigen vorbildlichen Großprojekten ebenso auf die breite Basiskultur der vielen kulturell tätigen Menschen in der Region. Die thematische Bandbreite reicht von heimatgeschichtlichen Publikationen und der Trachtenarbeit über die regionale Musikpflege und Bildende Kunst bis hin zu Theater und Film. Der Bezirk wird mit Hilfe der Kulturstiftung weiterhin seinen Beitrag zur Förderung des regionalen Kulturlebens leisten.

Denkmalpflege

Zentrales Standbein der Kulturförderung ist die Denkmalpflege, d. h., die finanzielle Unterstützung denkmalpflegerischer Instandsetzungen. Im zurückliegenden Jahr konnten 102 Denkmale bzw. deren Sanierungen gefördert werden. Damit wurden im Jahr 2017 mehr Denkmäler gefördert als in den vorausgegangenen Jahren. (2016 waren es 87 Denkmale bzw. deren Sanierungen.) Wir werden diese Aufgabe auch weiterhin mit vollem Engagement wahrnehmen.

Denkmalpreis

Besondere Leistungen werden besonders gewürdigt. So lobt der Bezirk Niederbayern seit 2002 alljährlich einen Denkmalpreis für gelungene Sanierungen aus. Dieser ging heuer erstmals in den Landkreis Dingolfing-Landau für die erfolgreich abgeschlossene, vorbildliche Instandsetzung des ehemaligen Schlosses und Amtshauses in Großköllnbach.

Kulturpreis

Zum zweiten Mal in der Geschichte des Bezirks Niederbayern wurde in diesem Jahr der Preis zur Förderung der Kultur, der „Kulturpreis des Bezirks Niederbayern“ verliehen. Nach eingehender Diskussion in den Gremien wurde er 2015 samt Richtlinien vom Bezirksausschuss beschlossen und in der Folge ausgearbeitet. Er ist mit 6.000 Euro dotiert und wird zusammen mit einer Keramik-Skulptur, der ein qualifizierter Wettbewerb in der Landshuter Keramikschule vorausging, nun immer im Festsaal in Mainkofen überreicht.

Mit seinem Kulturpreis zeichnet der Bezirk Niederbayern jährlich engagierte und verdiente Persönlichkeiten der regionalen Kulturszene aus. Bedacht werden Kulturschaffende des zeitgenössischen Kulturbetriebs aus den Sparten bildende Kunst, darstellende Kunst, Film, Musik und Literatur, aber auch Begründer und Träger innovativer Formen der Traditionspflege und Regionalkultur. Wie Sie daraus ersehen, handelt es sich also nicht um einen reinen Kunstpreis, sondern unserem Ansinnen liegt ein sogenannter „weiter Kulturbegriff“ zu Grunde, der Kultur in ihrer größeren Bandbreite in den Blick zu

rücken strebt. In diesem Jahr erhielt den Kulturpreis des Bezirks: Sepp Obermeier, der sich für den Erhalt der Dialekte stark macht.

Museumsarbeit

Als neues Projekt startete in diesem Jahr ein Museumszertifikatskurs für niederbayerische Museumspädagogen. Dieser wird in Kooperation mit der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen durchgeführt. Unsere Zielsetzung ist es unter anderem, die niederbayerischen Museen dabei zu unterstützen, neue Zielgruppen zu erschließen und die Besucherzahlen zu steigern. Diesem Anspruch kann man unter anderem durch eine dauerhafte Qualitätsstrategie in der Museumsarbeit gerecht werden. Der Museumszertifikatskurs, an dem derzeit niederbayerische 20 Museumspädagogen teilnehmen, läuft bis Februar 2018. Darauf aufbauende Maßnahmen sind angedacht.

Auch die bereits seit längerem bestens eingeführten Projekte des Kulturreferats wurden 2017 erfolgreich fortgeführt – und werden weiterhin umgesetzt werden:

KULTURmobil

Das fahrende Sommertheater des Bezirks Niederbayern ging im Jahr 2017 auf seine 20. Gastspielreise. Mit zwei gelungenen Inszenierungen und einem sehr regen Publikumsinteresse kann das Kulturreferat auf eine erfolgreiche Jubiläumssaison zurückblicken, die auch ein großes landesweites Medieninteresse hervorrief. KULTURmobil hat sich seit langem als populärste Kultureinrichtung und werbewirksamstes Kulturprojekt des Bezirks Niederbayern etabliert.

Getreu dem Spruch „never change a running system“ war es auch für den Bezirkstag klar, an diesem Erfolgsprojekt festzuhalten und in einer Grundsatzentscheidung die dafür notwendigen Beschlüsse so rechtzeitig zu fassen, dass eine längerfristige Planung ermöglicht und die kontinuierliche Fortführung des Projekts gewährleistet werden kann. Diese Entscheidung umfasst im Wesentlichen folgende Punkte:
Nach 20 Jahren ist der Fuhrpark veraltet. Die Fortführung des Projekts erfordert eine entsprechende Investition. Bühnenlastwagen, Begleitfahrzeug und Anhänger sollen in den kommenden beiden Jahren neu angeschafft werden.

Dies ermöglicht, dass auch in den Sommermonaten 2018 der Theater-LKW wieder durch Niederbayern fahren wird, um an unterschiedlichen Orten seine Bühne aufzuklappen und Groß und Klein für professionelles Musiktheater zu begeistern.

Wirtshauslesungen

Einen Besucherrekord verzeichnete in diesem Jahr die Lesereihe des Bezirks Niederbayern „Bairische Literatur in niederbayerischen Wirtshäuser“, die zum fünften Mal in den neun niederbayerischen Landkreisen stattfand. Die Wirtshauslesereihe ist damit ebenfalls ein Klassiker im kulturellen Veranstaltungskalender Niederbayerns.

Volkskulturarchiv

Das Kulturreferat geht nicht nur mit Veranstaltungen und Projekten erfolgreich an die Öffentlichkeit; es kümmert sich ebenso um die Erforschung und Erschließung der kulturellen Überlieferungen Niederbayerns. Dazu unterhält es in Landshut seit 1988 ein Volkskulturarchiv, das wertvolle Dokumente und Zeugnisse unserer Regionalkultur beherbergt, z. B. alte Musikhandschriften.

Zwiefacher: Eintragung in das Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes

Aus diesem Kenntnis- und Erfahrungsschatz heraus hat das Kulturreferat des Bezirks Niederbayern eine Bewerbung für die Eintragung des Zwiefachen in das Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes erarbeitet und eingereicht – und war damit erfolgreich: Der Zwiefache fand 2016 Eingang in das Bayerische Landesverzeichnis. Und nicht nur das: Der Zwiefache wurde zudem 2017 auf Antrag des Kulturreferats ins Bundesverzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Die Gattung wurde dabei als identitätsstiftende Kulturform gewürdigt, die in großer Vielfalt und Lebendigkeit existiert und generationsübergreifend begeistert. Der Zwiefache mit seinem charakteristischen Taktwechsel ist typisch für die Region Niederbayern-Oberpfalz und hat hier seine Wurzeln, wird aber mittlerweile weit darüber hinaus in Volksmusikkreisen gepflegt.

Zwiefachen-Festival und -Wettbewerb

Die Aufnahme ins Bundesverzeichnis wurde im Herbst in ganz Niederbayern und darüber hinaus mit einem zweimonatigen Festival gefeiert: Mit 60 Veranstaltungen vom Zwiefachen-Tanzkurs über Straßenmusik und Volksmusikpicknick bis hin zum musikgeschichtlichen Vortrag und geselligen Wirtshausabend präsentierte sich die Musikform auf vielfältige Weise. Diverse Konzerte zeigten den Einfluss der volksmusikalischen Gattung auf klassische Werke oder verglichen regionale Zwiefache beim Interkulturellen Abend mit taktwechselnder Musik aus anderen Kulturen. Ein Wettbewerb brachte kreative Einsendungen vom taktwechselnden Tanzlied bis zum Zwiefachenrap zutage. Organisiert hatte dieses Festival, das sich großer Besucherzahlen erfreute, das Kulturreferat des Bezirks.

Das Referat Kultur und Heimatpflege berät zusätzlich zu den eigenen Veranstaltungen auch Antragsteller in Förderangelegenheiten der Kulturstiftung zur Volksmusikpflege, veröffentlicht Notenmaterial oder äußert sich in der Fachliteratur zu diesen Themen.

Volksmusikakademie

Der Volksmusik wird sich auch eine neue Einrichtung widmen, die derzeit in Freyung entsteht: die Volksmusikakademie in Bayern. Das Kulturreferat wird – zusätzlich zur finanziellen Förderung durch den Bezirk Niederbayern – ab 2018 die fachliche Leitung der „Volksmusikakademie in Bayern“ übernehmen und dafür eine fachlich geeignete und ausgewiesene Persönlichkeit nach Freyung entsenden. Geplant sind unter anderem ein speziell auf die Volksmusik abgestimmtes Fortbildungsprogramm und die Pflege des Zwiefachen. Mit der entstehenden ersten Volksmusikakademie Bayerns wird eine Lücke geschlossen und der Volksmusik eine größere Bedeutung und Betreuung zuteil – denn die bisher in Bayern bestehenden Musikakademien widmen sich vorrangig der Klassik und der Populärmusik. Die Volksmusikakademie in Freyung, deren Eröffnung für September 2018 geplant ist, ist damit ein weiterer wichtiger Baustein in der Volksmusikpflege Niederbayerns.

Kultur-Blog

Auf Aktualität und Nachhaltigkeit zugleich setzt auch ein weiteres Novum der regionalen Kulturarbeit: Das Kulturreferat ging im November 2017 mit einem Kultur-Blog online und sucht so einmal mehr den direkten Kontakt zu Kulturinteressierten und Kulturschaffenden aus ganz Niederbayern – und darüber hinaus. Unter www.kulturheimat.de finden sich Beiträge zu aktuellen kulturpolitischen Fragen, Einblicke in die alltägliche Kultur- und Heimatpflege oder Hintergrundinformationen zu kulturellen Themen aller Art.

Projekt „Heimat-Film“

Darüber hinaus sind weitere neue Projekte für 2018 geplant: In Kooperation mit dem 19. Landshuter Kurzfilmfestival wird – auf Initiative des Kulturreferats – das Projekt „Heimat-Film“ durchgeführt. Der Bezirk Niederbayern wird – zusätzlich zu der Projektförderung des Landshuter Kurzfilmfestival durch die Kulturstiftung – Mittel für den Sonderpreis „Heimat-Film“ bereitstellen. Der Sonderpreis soll an einen internationalen Kurzfilm vergeben werden, der sich in besonderer und außergewöhnlicher Weise mit dem Thema „Heimat“ auseinandersetzt. Der Preis ist mit 2.000 Euro dotiert. Um die kultur- und medienpolitische Arbeit zu unterstützen, werden in diesem Zusammenhang auch Workshops mit Schülern durchgeführt, die zusammen mit Experten aus den eingereichten geeigneten Filmen ein Festival-Programm für die Sparte „Heimat-Film“ zusammenstellen.

Kunst im öffentlichen Raum

2018 wird auch das Projekt „Kunst im öffentlichen Raum“ starten. Die bereits in Niederbayern vorhandenen Werke, die in Straßen und auf Plätzen, in der Landschaft, an Brücken, Häusern und Kreisverkehren etc. zu sehen sind, werden sukzessive dokumentiert und in einer Internet-Datenbank publiziert. Zielsetzung ist es, damit zum einen die Kunstwerke und Kunstschaffenden stärker in die öffentliche Wahrnehmung zu rücken und einem interessierten

Publikum die Werke zu erschließen. Zum anderen dient dieses Projekt – durch die Präsentation des „weichen“ Standortfaktors Kultur – auch der Tourismus- und Imageförderung der Landkreise, Städte, Märkte, Gemeinden und damit des Bezirks.

Diese Maßnahmen des Kulturreferats sind Beispiele dafür, wie sowohl die allgemeine Kulturförderung als auch die Durchführung eigener Projekte in starkem Maße zur öffentlichen Wahrnehmung des Bezirks beitragen und Kultur zu den Menschen bringen.

Zweckverband Niederbayerische Freilichtmuseen Massing im Rottal und Finsterau im Bayerischen Wald

Wie in den Vorjahren sind beim Zweckverband Niederbayerische Freilichtmuseen die wesentlichen Investitionen auf die Inwertsetzung und Instandhaltung der vorhandenen Gebäude gerichtet.

Daneben steht im Freilichtmuseum Finsterau als größte Investitionsmaßnahme die Translozierung des Paul-Friedl-Hauses an. Die Investitionssumme hierfür liegt bei rund 920.000 Euro.

Im Freilichtmuseum Massing ist die Translozierung des Hafneranwesens aus Kleinbettenrain geplant. Die veranschlagten Kosten hierfür belaufen sich auf 970.000 Euro.

Von den Verbandsmitgliedern soll für 2018 eine Verbandsumlage in Höhe von 2.183.500 Euro und eine Investitionsumlage in Höhe von 651.500 Euro erhoben werden.

Einzelplan 4 **Soziale Sicherung**

Verwaltungshaushalt

Einnahmen	187.625.940 Euro
Ausgaben	-423.558.904 Euro
Zuschussbedarf	-235.932.964 Euro
	-235,9 Mio. Euro

Vermögenshaushalt

Einnahmen	107.700 Euro
Ausgaben	-8.028.600 Euro
Zuschussbedarf	-7.920.900 Euro
	-7,9 Mio. Euro

Verwaltungshaushalt

Entwicklung größerer Ausgabeposten

Glied./Grupp.	Hilfeart 7400 = Hilfen innerhalb von Einrichtungen	Ergebnis 2008 Mio. Euro	Ergebnis 2013 Mio. Euro	Ansatz 2018 Mio. Euro
4119.7400	Hilfe zur Pflege (stationär)	48,4	57,2	61,8*)
4122.7400	Hilfe zu einer angemessenen Schulausbildung	9,8	14,3	29,6**)
4124.7400	Hilfe zur Berufsausbildung, Fortbildung etc., Eingliederungshilfe	14,9	22,1	37,3
4125.7400	Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte	75,1	94,6	109,6
4128.7400	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	8,2	29,5	24,9
4129.7400	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	12,3	16,8	21,5
entspricht im Verhältnis zu den Gesamtausgaben des Einzelplan 4		168,7 70,4 %	234,5 72,9 %	284,7 67,2 %
Einzelplan 4	Gesamtausgaben	239,8	321,7	423,6

*) Änderung HH-Systematik 2018: Nachweis der Kosten bis 2017 bei 4116.7400.

***) Änderung HH-Systematik 2018: Nachweis der Kosten bis 2017 bei 4123.7400. Und: Änderung der HH-Systematik 2015: Nachweis der Kosten für Heilpädagogische Tagesstätten (UK 00020) bis 2014 bei UA 4128.7400.

Entwicklung des Sozialhilfeausgleichs und des Zuschussbedarfs:

	2008 Mio. Euro	2013 Mio. Euro	2018 Mio. Euro
Sozialhilfeausgleich	75,8	68,1	76,1
Zuschussbedarf Einzelplan 4	120,0	183,8	235,9

Ausgaben Verwaltungshaushalt/Einzelplan 4

	2017 Mio. Euro	2018 Mio. Euro	Steigerung Mio. Euro	Steigerung in %
Verwaltungshaushalt Ausgaben <u>gesamt</u>	477,8	483,7	5,9	1,2
Verwaltungshaushalt Ausgaben <u>Einzelplan 4</u>	429,6	423,6	-6,0	-1,4

Im Unterabschnitt 4557, Heimerziehung und sonstige betreute Wohnform, sind Erstattungen nach § 89 d SGB VIII für unbegleitete minderjährige Asylsuchende (UMA) an die örtlichen Träger der Jugendhilfe mit 35,8 Mio. Euro (2017: 55 Mio. Euro) eingeplant, von denen 28 Mio. Euro (2017: 42 Mio. Euro) vom Freistaat Bayern erstattet werden.

VermögenshaushaltAllgemeine Sozialverwaltung

- Gebäudeneubau (vorauss. GK: 19,14 Mio. Euro) 7.000.000 Euro
- Programm Sozius – Software 40.000 Euro
- Um-/Ausbauarbeiten am Gebäude 10.000 Euro
- Ergänzungs-/Ersatzbeschaffungen 10.000 Euro

Heilpädagogische Tagesstätte – ISPR am BKH Landshut

- Erweiterung und Umbau (vorauss. GK: 751.000 Euro) 51.000 Euro
- Abschluss der Maßnahme –

Förderung anderer Träger der Wohlfahrtspflege

- Allein geförderte Maßnahmen von Einrichtungen für geistig/körperlich Behinderte 866.800 Euro
- Förderung von Maßnahmen für psychisch Kranke und Behinderte 50.000 Euro

Die ermittelten Haushaltsansätze werden auf der Basis von Auswertungen aus der Datenbank des EDV-Verfahrens SOZIUSOpen, den Fallzahlentwicklungen und Faktoren, die die Entgelte und Pflegesätze beeinflussen, geplant und berechnet.

Hierbei ist zu betonen, dass es sich bei den Ausgaben der Sozialhilfe um gesetzliche Pflichtausgaben handelt, die nicht der freien Disposition des Trägers der Sozialhilfe unterliegen und demnach auch unabhängig von der Kassenlage zu erbringen sind.

Die in den Vorjahren zu verzeichnenden laufend steigenden Haushaltsansätze für die Hilfe in Alten- und Pflegeheimen konnten mit dem Inkrafttreten des

Pflegestärkungsgesetzes doch gestoppt werden. Durch die höheren und auch ausgeweiteten Leistungen der Pflegeversicherung kann im Gegenteil ein nicht unerheblicher Rückgang der hier einzusetzenden Finanzmittel verzeichnet werden. Wie sich die Entwicklung fortsetzt, bleibt in den kommenden Jahren abzuwarten. Es ist aber bereits jetzt festzustellen, dass ein signifikanter Rückgang der aktuellen Fallzahlen durch die erhöhten Leistungen nicht zu verzeichnen ist.

Im Bereich der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen wiederholt sich die in den vergangenen Jahren zu beobachtende Entwicklung der Hilfen in Förderstätten einschließlich der Unterbringung in Wohnpflegeheimen, wo eine enorme Zunahme zu verzeichnen ist. Die Anzahl der Hilfebedürftigen steigt hier weiter laufend an und für die notwendigen Hilfebedarfe der schwerstbehinderten Menschen sind die entsprechenden finanziellen Mittel weiter zu erhöhen und bereitzustellen.

Dies zeigt sich auch im Rahmen der Bewilligung von Fördermitteln für Neu- oder Erweiterungsbauten von Einrichtungen für behinderte Menschen auf der Grundlage der im Sozialhilfeausschuss des Bezirks Niederbayern ergangenen Beschlüsse. Die Höhe eines Zuschusses orientiert sich dabei an den von der Regierung von Niederbayern ermittelten und festgelegten Kosten.

Im Haushaltsjahr 2017 standen hierfür Mittel von insgesamt rd. 3,1 Mio. Euro zur Verfügung. Im Rahmen der Baufortschritte der Maßnahmen sind von den Trägern der Einrichtungen hiervon bislang rd. 1,3 Mio. Euro abgerufen worden. Für neu beantragte Projekte wurden im Haushaltsjahr 2018 auf Grundlage der Beschlüsse des Sozialhilfeausschusses rd. 900.000 Euro eingestellt.

Auf Grund der weiterhin steigenden Fallzahlen im Bereich der Hilfen für seelisch behinderte Menschen und deren Versorgung in ambulanten oder stationären Wohnformen war die finanzielle Ausstattung im Haushaltsjahr 2018 wiederum nicht unerheblich anzupassen.

Gleiches gilt wie auch in den Vorjahren für die ambulante Frühförderung für Kinder im Vorschulalter und die Hilfen in integrativen Kindergärten sowie die Bewilligung für Schulbegleiter, sog. IPK's-Individualpflegekräfte. Es ist hier weiterhin eine kontinuierliche Zunahme der Fallzahlen zu verzeichnen, wodurch eine Anpassung der erforderlichen Mittel notwendig wurde.

Ein Schwerpunkt im Rahmen der Haushaltsplanungen ist weiterhin die Planung der Finanzmittel für die sog. unbegleiteten minderjährigen Jugendlichen.

Für Jugendliche unter achtzehn Jahren wurden bzw. werden die Kosten vom Freistaat Bayern erstattet. Für die über Achtzehnjährigen verbleiben die Kosten bei weiterem Entstehen von Aufwendungen im Rahmen der Jugendhilfe beim

Bezirk Niederbayern. Nach langwierigen Verhandlungen konnte allerdings erreicht werden, dass sich an diesen Kosten der Freistaat Bayern anteilig beteiligt.

Abrechnungen mit den Jugendämtern gehen teilweise nur schleppend voran, eine detaillierte Übersicht und Planung der künftig zu erwartenden Aufwendungen ist nach wie vor schwierig, weshalb eine präzise Finanzplanung weiterhin noch nicht scharf umrissen vorgenommen werden kann.

Die Auswirkungen des in Stufen in Kraft tretenden Bundesteilhabegesetzes sind seit 01.01.2017 spürbar. So hat die Erhöhung von Vermögensfreigrenzen zu einer Zunahme von Leistungsanträgen und Fallzahlen geführt. Die dabei eingeführten unterschiedlichen Vermögensfreigrenzen in ein und demselben Fall führen dabei allerdings auch zu einem höheren Arbeitsaufwand in der Sachbearbeitung.

Ab 01.01.2018 ist die Einführung der beiden neuen Leistungsarten „Andere Leistungsanbieter“ und „Budget für Arbeit“ als Alternative zur Beschäftigung in einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) vorgesehen.

Menschen mit Behinderungen, die Anspruch auf Leistungen im Eingangsverfahren, im Berufsbildungsbereich bzw. im Arbeitsbereich einer WfbM haben, können diese auch bei einem anderen Leistungsanbieter in Anspruch nehmen. Für einen anderen Leistungsanbieter gelten die Vorschriften wie bei einer Beschäftigung in einer WfbM, mit einzelnen Ausnahmen.

Leistungen bei einem anderen Leistungsanbieter werden nur in Betracht kommen, wenn er eine Maßnahme anbietet, die den Vorgaben des SGB IX entsprechen und wenn damit das Ziel der gesetzlich vorgesehenen Förderung in gleicher Weise erreicht werden kann.

Derzeit liegen nur einige Anfragen, jedoch noch keine konkreten Anträge von potentiellen anderen Leistungsanbietern beim Bezirk Niederbayern vor. Sollte es zum Abschluss einer Leistungs- und Vergütungsvereinbarung mit einem potentiellen anderen Leistungsanbieter kommen, wird sich diese an den entsprechenden Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen, die für die Werkstätten abgeschlossen sind, orientieren müssen.

Mit der Vorschrift des § 61 SGB IX wird für Menschen mit Behinderungen, die Anspruch auf Leistungen im Arbeitsbereich einer WfbM haben, neben den anderen Leistungsanbietern eine weitere Alternative zur Beschäftigung in der WfbM angeboten. Ein Budget für Arbeit ist eine Alternative zum Arbeitsbereich der WfbM, also nachdem der Mensch mit Behinderungen eine berufliche Bildung erhalten hat.

Die Alternative zur WfbM besteht darin, dass ein Lohnkostenzuschuss zum Ausgleich der Leistungsminderung nebst Anleitung und Begleitung (Assistenz) ermöglicht wird, der einen Arbeitgeber dazu bewegt mit dem Menschen mit Behinderungen trotz dessen voller Erwerbsminderung einen regulären Arbeitsvertrag zu schließen. Das Budget für Arbeit folgt dem Individualprinzip und somit dem personenzentrierten Ansatz.

Da derzeit noch keine Anträge beim Bezirk Niederbayern vorliegen, kann noch keine konkrete Aussage zu möglichen finanziellen Auswirkungen getroffen werden.

Es ist aber anzunehmen, dass ein Fall im Budget für Arbeit gegenüber der sonst alternativen Beschäftigung in einer WfbM keinesfalls weniger Kosten verursachen wird. Es ist eher damit zu rechnen, dass beim Budget für Arbeit ggf. etwas höhere monatliche Kosten anfallen werden (der Bezirk ist nur für Lohnkostenzuschuss zuständig, Kosten für Anleitung und Betreuung übernimmt voraussichtlich in voller Höhe das Integrationsamt aus der Ausgleichsabgabe).

Präzise Aussagen zur finanziellen Entwicklung durch das Bundesteilhabegesetz sind noch nicht möglich. Es kann allerdings bereits jetzt festgestellt werden, dass es definitiv nicht zu Minderausgaben führen wird, sondern im Gegenteil den Verwaltungsaufwand und die damit erforderliche Personalausstattung steigern wird.

Einzelplan 5 **Gesundheit, Sport und Erholung**

Verwaltungshaushalt

Einnahmen	240.000 Euro
<u>Ausgaben</u>	<u>-4.162.618 Euro</u>
Zuschussbedarf	-3.922.618 Euro
	-3,9 Mio. Euro

Vermögenshaushalt

Einnahmen	0 Euro
<u>Ausgaben</u>	<u>-8.425.000 Euro</u>
Zuschussbedarf	-8.425.000 Euro
	-8,4 Mio. Euro

VerwaltungshaushaltBezirksklinikum (BK) Mainkofen

Erstmals ist ein Zuschuss des Bezirks in Höhe von 2.509.000 Euro zur Tragung der anteiligen Umlage an den Bayer. Versorgungsverband und für die Beihilfe für Pensionisten veranschlagt. Die Grundlage bildet ein Beschluss des Bezirksausschusses vom 26.07.2017. Im Gegenzug müssen die Bezirkskliniken die nicht geförderten Investitionskosten für Baumaßnahmen aus ihrem Budget finanzieren.

Ebenso zum ersten Mal eingeplant ist ein Trägerzuschuss in Höhe von 50.000 Euro für die Kindertageseinrichtung auf dem Gelände des Bezirksklinikums.

Enthalten ist ferner der Verlustausgleich für den Wohnbereich für das Jahr 2016 in Höhe von 159.000 Euro (2015: 357.100 Euro), der aus dem Betrieb des Krankenhauses resultiert und nicht von den Krankenkassen finanziert wird. Außerdem enthalten sind die Pensionslasten des Jahres 2016 für das Pflegeheim Mainkofen mit 936.000 Euro (2015: 1.393.200 Euro), die entsprechend dem Beschluss des Bezirksausschusses vom 26.07.2017 durch den Träger erstattet werden.

Bezirkskrankenhaus (BKH) Landshut

Wie beim BK Mainkofen werden zur Tragung der anteiligen Umlage an den Bayer. Versorgungsverband und für die Beihilfe für Pensionisten Mittel veranschlagt, und zwar in Höhe von 96.500 Euro gemäß Bezirksausschuss-Beschluss vom 19.09.2017.

Bezirkskrankenhaus (BKH) Passau

Für die Erweiterung des BKH Passau wurden die benachbarten Grundstücke erworben. Der auf den Grundstücken vorhandene Wohnungsbestand ist bis 2021 vermietet.

Cochlear Implant-Centrum

Bei den Einnahmen wurde ein Kostenersatz aus Abrechnungen mit den Krankenkassen und Selbstzahlern in Höhe von 140.000 Euro veranschlagt. Der Zuschussbedarf im Verwaltungshaushalt beträgt 104.306 Euro.

Sonstige

Für die Erbpachtzins-Erstattung an das MS-Zentrum Kempfenhausen wurden 27.000 Euro veranschlagt und für Zuschüsse an überregionale Sportverbände 35.000 Euro eingestellt.

VermögenshaushaltBK Mainkofen – Investitionszuschüsse

- NS-Mahnmal in Mainkofen - Fertigstellungspflege Grünfläche	5.000 Euro
- Maßnahme Neustrukturierung (1. BA) - Krankenhaus	4.067.000 Euro
- Maßnahme Neubau Pflegeheim	2.000.000 Euro
	<hr/>
	6.072.000 Euro

BKH Landshut

Im Haushaltsjahr 2018 wird ein investiver Trägerzuschuss in Höhe von 1.650.000 Euro für die Erweiterung und Erneuerung der Brandmeldeanlage ausgereicht werden. Dem liegt ein Beschluss des Bezirksausschusses vom 14.02.2017 zugrunde.

Für den Umbau der Kinder- und Jugendpsychiatrie (Haus 3 – Maßnahme „12 Betten“) werden letztmalig 700.000 Euro veranschlagt.

Einzelplan 6Bau und Wohnungen, VerkehrVerwaltungshaushalt

Einnahmen	274.417 Euro
Ausgaben	-570.450 Euro
Zuschussbedarf	-296.033 Euro
	-0,3 Mio. Euro

Vermögenshaushalt

Einnahmen	1.200 Euro
Ausgaben	-1.000 Euro
Zuschussbedarf	200 Euro

VerwaltungshaushaltBauverwaltung

- Einnahmen aus Erstattung von Verwaltungskosten	274.337 Euro
- Personalkosten	475.400 Euro
- sächlicher Verwaltungs-/Betriebsaufwand	95.050 Euro

Einzelplan 7

Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung

Verwaltungshaushalt

Einnahmen	625.000 Euro
Ausgaben	-1.757.161 Euro
Zuschussbedarf	-1.132.161 Euro
	-1,1 Mio. Euro

Vermögenshaushalt

Einnahmen	0 Euro
Ausgaben	-1.398.000 Euro
Zuschussbedarf	-1.398.000 Euro
	-1,4 Mio. Euro

Fischereilicher Lehr- und Beispielsbetrieb LindbergmühleVerwaltungshaushalt

	2017	2018	Veränderung
	Euro	Euro	Euro
Zuschussbedarf <i>ohne kalkulatorische Kosten</i>	-241.558	-329.929	88.371
<i>kalkulatorische Kosten</i>	-75.057	-90.012	14.955
Zuschussbedarf <i>mit kalkulatorischen Kosten</i>	-316.615	-419.941	103.326

Bei den Einnahmen wurden für den Verkauf von Salmonidenzucht 350.000 Euro eingestellt. Die Ausgaben bei diesem Unterabschnitt steigen um 106.326 Euro. Ursächlich hierfür sind um 52.500 Euro höhere Personalkosten sowie ein um 38.900 Euro höherer sächlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand. U. a. sind gestiegene Ausgaben für die Stromversorgung mit insgesamt 37.000 Euro (2017: 25.000 Euro) sowie um rd. 12.200 Euro höhere Verwaltungskostenbeiträge (2017: rd. 38.600 Euro) berücksichtigt.

Vermögenshaushalt

Sanierung Betriebsgebäude und Neubau Schulungs-/Besucherzentrum (gen. GK: 2,231 Mio. Euro– BA v. 18.10.16/ 27.06.17)	1.265.000 Euro
Erwerb von beweglichen Sachen des Anlagevermögens, u. a.	82.500 Euro
- Komplettierung Kreislaufanlage	32.500 Euro
- Mulchmähergerät	38.000 Euro

Fachberatung FischereiVerwaltungshaushalt

	2017	2018	Veränderung	in %
Zuschussbedarf	-449.460 Euro	-449.500 Euro	40 Euro	---

Im Vermögenshaushalt sind 42.500 Euro für Beschaffungen veranschlagt:

Ersatzbeschaffung Dienstfahrzeug: 40.000 Euro

Fachberatung für Fischerei

Der Tätigkeitsschwerpunkt der Fachberatung für Fischerei lag auch im vergangenen Jahr beim Verfassen von Stellungnahmen im Rahmen wasserrechtlicher Genehmigungsverfahren. Innerhalb dieser Genehmigungsverfahren spielt das Thema Wasserkraft nach wie vor eine zentrale Rolle. Insbesondere die aufwendigen Verfahren zu den großen Wasserkraftwerken an Isar und Inn und zum Donauausbau Straubing-Vilshofen „Teilabschnitt 2“ werden die Fachberatung für Fischerei auch in den nächsten Jahren beschäftigen. Im Hinblick auf die Fischbestände dieser großen niederbayerischen Flüsse ist dieser Aufwand jedoch absolut gerechtfertigt.

Mit Hilfe des Europäischen Meeres- und Fischereifonds werden teichwirtschaftliche Maßnahmen gefördert. Die Förderwürdigkeit der verschiedenen Maßnahmen wird u.a. auch durch die Fachberatung für Fischerei begutachtet.

Die Erhebung und Bewertung der Fischbestände im Rahmen der Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie wurde weitergeführt. Diese Bestandsaufnahmen liefern wertvolle Daten, die auch in anderen Tätigkeitsbereichen der Fachberatung für Fischerei Anwendung finden. Leider bestätigen auch die aktuellen Bestandsaufnahmen, dass der Zustand der Fischfauna im überwiegenden Teil der Gewässer die Zielvorgaben der Europäischen Union verfehlt. An vielen Gewässern sind also auch weiterhin Maßnahmen zur Habitatverbesserung und zur Reduktion der Einträge notwendig. Bei der Planung solcher Maßnahmen wird die Fachberatung meist aktiv von den entsprechenden Stellen beteiligt.

Bei der Bewirtschaftung der Gewässer ist die Präsenz des Fischotter ein Dauerthema. Während bei kleinen Forellenteichanlagen durch Abwehrmaßnahmen, wie die ganzheitliche Umzäunung, ein gewisser Schutz vor dem Fischotter erzielt werden kann, ist in den großen Teichanlagen und in den Bächen und Flüssen keine wirksame Schadensbegrenzung möglich. Hier sind nach wie vor innovative Schutzstrategien und ein nachhaltiges Management notwendig.

Fischereilicher Lehr- und Beispielsbetrieb Lindbergmühle

Im Fischereilichen Lehr- und Beispielsbetrieb haben die Planungen für die anstehende Sanierung des Bruthauses und den Neubau eines Besucher- und Schulungsgebäudes begonnen. Durch diese Maßnahmen werden die Personal- und Produktionsbedingungen am Standort wesentlich verbessert. Weiterhin besteht die Möglichkeit, innovative Kreislaufanlagentechnik in die bestehende Substanz zu integrieren. Die im Fischereilichen Lehr- und Beispielsbetrieb angebotenen Kurse und Führungen erfreuten sich auch im vergangenen Jahr wieder überaus hoher Beliebtheit. Durch den geplanten Neubau des Schulungs- und Besuchergebäudes werden die Grundlagen für eine attraktive Fortführung und Erweiterung dieses Kursangebotes geschaffen.

Der Ausbau des Sauerstoffversorgungs- und Überwachungssystems wurde weiter verfolgt und auch die neu installierten Anlagenteile haben sich zwischenzeitlich gut bewährt. Des Weiteren wurden 12 kleine Haltungseinheiten im ehemaligen Fließkanal errichtet, wodurch zukünftig ausreichend Platz für die Nachzucht bedrohter Kleinfischarten und praxisnahe Versuche zur Verfügung steht. Neben den teichwirtschaftlich genutzten Fischarten wurden 6 gefährdete Fischarten in Lindbergmühle erfolgreich vermehrt. Zusätzlich konnten im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Landespflegeverband Passau erstmals wieder junge Flussperlmuscheln in Lindbergmühle geerntet werden. Zukünftig steht nun die schwierige Aufgabe der weiteren Aufzucht dieser stark gefährdeten, für Niederbayern typischen, Muschelart an.

Die Auswirkungen fischfressender Tiere wie Reiher und Fischotter sind auch im bezirkseigenen Beispielsbetrieb zu spüren. Insbesondere in den großen, nicht überspannbaren Teichen sind zum Teil hohe Verluste bei den Laichfischen zu verzeichnen.

Verein „Niederbayern-Forum e. V.“

Für den Projektzeitraum 01.01.2016 – 31.12.2018 wurde mit Beschluss des Bezirksausschusses vom 15.12.2015 eine Förderung von max. 300.000 Euro genehmigt.

Im Haushaltsjahr 2018 werden für diese Maßnahme 100.000 Euro bereitgestellt. Als Mitgliedsbeitrag wurden 1.000 Euro veranschlagt.

Europaregion Donau-Moldau e. V.

Mit Beschlüssen des Bezirksausschusses vom 13.05.2015, 22.07.2015 und 26.01.2016 wurde für den Projektzeitraum 01.09.2015 – 28.02.2019 eine maximale Förderung von insgesamt 1.479.900 Euro genehmigt.

Im Haushaltsjahr 2018 werden 361.600 Euro bereitgestellt.

Den Ausgaben stehen 2018 Erstattungen aus Zuschüssen, Kofinanzierungen und Kostenbeteiligungen von insgesamt 243.900 Euro gegenüber.

Sonstige

Zuwendungen zur Fremdenverkehrsförderung	35.820 Euro
Förderung der Binnenfischerei	19.500 Euro
Zuwendungen und Mitgliedsbeiträge an diverse Verbände und Vereine	rd. 6.500 Euro

Einzelplan 8

Wirtschaftliche Unternehmen

Verwaltungshaushalt

Einnahmen	810.060 Euro
Ausgaben	-5.891.400 Euro
Zuschussbedarf	-5.081.340 Euro
	-5,1 Mio. Euro

Vermögenshaushalt

Einnahmen	0 Euro
Ausgaben	0 Euro
Zuschussbedarf	0 Euro

Unterabschnitt 8131 - Gasversorgung

Als Überschuss errechnet sich ein Betrag von 588.660 Euro.

In 2018 sind für die Erdgasschienen voraussichtlich Pachteinahmen in Höhe von 810.060 Euro brutto zu erwarten.

Für Umsatzsteuer- und Sondervorauszahlungen, Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag an das Finanzamt sowie Steuerberatungshonorare und Verwaltungskostenbeiträge wurden insgesamt 221.400 Euro eingeplant.

Unterabschnitt 8600 – Kur- und Badeverwaltung

Die Verbandsumlagen für die Bäderzweckverbände erhöhen sich gegenüber dem Vorjahr um 180.000 Euro auf 5.640.000 Euro. Sie werden zu 12,07 Prozent (2017: 14,23 Prozent) aus den Netto-Einnahmen des Verpachtungsbetriebs „Erdgashochdruckleitungen“ finanziert.

Für ein Sachverständigengutachten zur beihilferechtlichen Beurteilung der Verbandsumlagen wurden 30.000 Euro eingestellt.

Europa Therme Bad Füssing

Mit durchschnittlich 2177 Gästen und therapeutischen Behandlungen pro Tag nimmt die Europa Therme Bad Füssing nicht nur im gesamten Bayerischen Golf- und Thermenland, sondern auch weit darüber hinaus eine führende Stellung im Thermalbade- wie auch im Therapiebereich ein. Sie behauptet sich damit im medizinisch-therapeutischen Bereich trotz sinkender Fallzahlen bei ambulanten Kuren und weniger ärztlicher Verordnungen.

Sowohl die Investitionen der zurückliegenden 20 Jahren mit ca. 50 Mio. Euro als auch die letzte, im Jahre 2016 abgeschlossene Baumaßnahme mit fast 3 Mio. Euro (die gelungene Umwandlung eines ehemaligen Therapiegebäudes in hochwertige Aufenthaltsbereiche des Thermalbadekomplexes) zahlen sich hier sprichwörtlich aus.

Erhebliche Angebotsverbesserungen und Attraktivitätssteigerungen fließen in die derzeitige Generalsanierung des Saunabereiches mit ca. 3,9 Mio. Euro ein. Wenn auch nicht geplant – Ursache war ein Brand mit entsprechender Verrußung – entsteht hier eine komplett neue Saunalandschaft, gestaltet nach modernsten Gesichtspunkten. Voraussichtlich im April 2018 kann der Betrieb wieder in vollem Umfang aufgenommen werden. Glücklicherweise wurde bei diesem Brandschaden niemand verletzt, weshalb die Tatsache, dass ein Großteil der Netto-Investitionen von Versicherungen übernommen wird, positiv gewertet werden kann. Der derzeit verbleibende, mit ca. 800.000 Euro kalkulierte Eigenanteil der Investitionen kann aus den finanziellen Rücklagen der Europa Therme geschultert werden. Nicht nur aus diesem Grund benötigt die Europa Therme auch im Jahr 2018 und darüber hinaus keine Verbandsumlagen. Die Finanzsituation der Europa Therme mit einer Eigenkapitalquote von mehr als 80 Prozent, - zudem völlig schuldenfrei – erlaubt auch künftig weitere Investitionen aus eigener Kraft.

Rottal Terme Bad Birnbach

Die Rottal Terme hielt für Ihre Gäste im Jahr 2017 wohl eines der umfangreichsten und attraktivsten Gesundheits- und Wellness-Angebote des Bayerischen Golf- und Thermenlandes vor und gewährleistet damit ein hohes Qualitätsversprechen. Auch als wirtschaftlicher Motor und Impulsgeber für Bad Birnbach, den Landkreis Rottal Inn und die damit verbundenen positiven Auswirkungen auf das Umland, kommt der Einrichtung hohe Bedeutung zu.

Die im März 2017 eröffnete „Zirbensauna“ unterstreicht die Authentizität des ländlichen Bades und fügt sich harmonisch in das Gesamtkonzept ein. Nach wie vor stehen innovative Verbesserungen, Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen im Vordergrund. Der Schwerpunkt liegt zunächst auf dem Heilbadebereich (Therapiebad): Dort entsteht ein attraktiverer Eingangsbereich, die Gebäudeleittechnik wird erneuert und das Dach saniert. In der Saunawelt des Vitariums wird das Herzstück, die Dampfpyramide erneuert und unter Berücksichtigung der architektonischen Gestaltungsmerkmale dem heutigen technischen Standard angepasst. In Vorbereitung befinden sich diverse Beckensanierungen sowie Arbeiten an der Fassade für ein ansprechendes äußeres Erscheinungsbild. Um die Qualität der Rottal Terme auf hohem Niveau zu halten, wird weiter in Qualitätsverbesserungen mit einem Volumen von rd. 0,8 Mio. investiert. Eine Kapazitätserweiterung ist auch für 2018 weder geplant noch notwendig.

Nach erfolgreichem Abschluss der AGES I Studie können Bad Birnbach und die Rottal Terme ein wissenschaftlich fundiertes Angebot zur Stressprävention leisten. Die weiterführende Studie AGES II zielt auf die betriebliche Gesundheitsförderung ab und wird mit den Kooperationspartnern Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer durchgeführt. Bad Birnbach und die Rottal Terme haben hier deutlich eine Vorreiterrolle übernommen.

Der Wirtschaftsplan 2018 bedingt eine von den Mitgliedern des Zweckverbandes zu tragende Umlage in Höhe von 2,4 Mio. Euro. Dies sind rund 1,1 Mio. Euro finanzielle Belastung der Gewährträger weniger, als noch im Jahr 2011. Somit kann erneut ein Beitrag zur Entlastung des Haushaltes geleistet werden.

Wohlfühl-Therme Bad Griesbach

In der Wohlfühl-Therme Bad Griesbach wird die seit März 2017 laufende Sanierung und Modernisierung noch weit in die erste Hälfte des Jahres 2018 andauern.

Die Arbeiten sind notwendig, um die Substanz des Bauwerkes zu sichern, sie sind aber auch ein Bekenntnis zu den niederbayerischen Bädern generell und zum Standort Bad Griesbach im Besonderen.

Bedingt durch die Bauarbeiten ist in Bad Griesbach von verringerten Einnahmen auszugehen, was die Anhebung der Verbandsumlage notwendig macht. Ansonsten streben die Partner im Zweckverband eine zügige Tilgung der für die Baumaßnahme aufgenommenen Darlehen an.

Limes-Therme Bad Gögging

Aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen im Bereich der ambulanten Vorsorgekuren, aber auch der ambulanten Krankenbehandlungen kann ein wirtschaftlicher Betrieb des Kurmittelhauses Limes-Therme nicht hergestellt werden. Es ist notwendig, den Wirtschaftsbetrieb bzw. den Eigenbetrieb des Zweckverbandes auf eine breitere Angebotsbasis zu stellen und insbesondere Selbstzahler mit attraktiven Dienstleistungen zu gewinnen. Hierzu wurden in den vergangenen Jahren umfangreiche Investitionen im Bereich der Prävention als auch für Erholungs- und Entspannungsangebote getätigt. Insbesondere zur Attraktivitätssteigerung der Römer-Sauna wurden dort rund 4,3 Mio. Euro investiert (Fertigstellung 21.12.16). Der Ausbau der Wohnmobilstellplätze ist eine weitere wichtige Maßnahme, um auch diese Gästeklientel verstärkt bewerben zu können.

Die Limes-Therme verfügt nun über ein hochattraktives Gesamtangebot rund um die Themen Therapie, Prävention, Erholung und Entspannung. Nächstes Ziel ist die Erstellung eines Werbekonzepts, um eine Besucher- und Behandlungszahl von 450.000 zu erreichen, damit annähernd die laufenden Betriebskosten erwirtschaftet werden können. Zugleich ist es notwendig, den Schuldenstand weiter konsequent abzubauen. Hierfür und für den Betriebskostendeckungsbedarf sind auch in den Folgejahren weitere

Investitionszuschüsse bzw. eine Verbandsumlage des Zweckverbandes Bad Gögging erforderlich.

Kaiser-Therme Bad Abbach

Das Jahr 2018 steht ganz im Zeichen des 25-jährigen Jubiläums der Kaiser-Therme, die am 1. Februar 1993 ihre Pforten für Gesundheits- und Erholungssuchende öffnete. Seitdem haben sich nicht nur die Kaiser-Therme selbst und ihre Angebote kontinuierlich verändert; sie unterliegt auch dem gravierenden Strukturwandel im Gesundheitswesen und der damit immer wieder erforderliche Zielgruppenanpassung mit ihren Chancen und Risiken. Unter dem Motto „Klein, aber sehr fein“ bietet die Kaiser-Therme als kleinstes Kurmittelhaus im niederbayerischen Thermenverbund ihren Gästen alles was die Gesundheit und das „Wellness-Herz“ begehren. Das umfangreiche Angebot, sowohl im medizinischen Bereich als auch in der Thermalbad- und Saunalandschaft ist kompakt aufgestellt und präsentiert eine ansprechende Vielfalt.

Um für die Gäste attraktiv zu bleiben, die technischen Anlagen und das Gebäude auf dem neuesten Stand zu halten, werden 2018 und in den Folgejahren zahlreiche Investitionen und Aufwendungen erforderlich sein, die den Wirtschafts- und Vermögensplan prägen.

Der Ausbau des sich seit jeher noch im Rohbau befindlichen Teils der Kaiser-Therme im Umkleidebereich (600.000 Euro), die zwingende Erneuerung des Kassen- und IT-Systems (100.000 Euro) und die Darlehenstilgung (245.000 Euro) werden die größten Posten der Mittelverwendung sein. Die Kaiser-Therme wird das Geschäftsjahr 2018 voraussichtlich mit einem Verlust von 1.307.500 Euro abschließen.

Für das Jahr 2018 ist eine Verbandsumlage von 1,2 Mio. Euro vorgesehen. Trotz der vielen Investitionen in Höhe von geplanten 903.000 Euro ist keine Kreditaufnahme notwendig.

Im Laufe des ersten Quartals 2018 wird es zu einem Wechsel in der Werkleitung kommen. Die derzeit außertariflich und nebenamtlich beschäftigte Werkleitung wird durch eine Personalgestellung des Bezirks Niederbayern ersetzt und die Wochenstunden von 8 auf 20 erhöht.

Aufgrund eines wirtschaftlich angespannten Umfeldes, der noch nicht zufriedenstellenden Umsätze und Gästezahlen mit den zeitgleich steigenden Aufwendungen, bei insbesondere nur mittelbar beeinflussbaren Positionen (z. B. Energiekosten), wird die Kaiser-Therme auch mittelfristig auf Umlagen ihrer Träger Bezirk Niederbayern, Landkreis Kelheim und Marktgemeinde Bad Abbach angewiesen sein.

Einzelplan 9

Allgemeine Finanzwirtschaft

Verwaltungshaushalt

Einnahmen	281.965.029 Euro
<u>Ausgaben</u>	<u>-14.805.254 Euro</u>
Überschuss	267.159.775 Euro
	267,2 Mio. Euro

Vermögenshaushalt

Einnahmen	28.380.000 Euro
<u>Ausgaben</u>	<u>-3.747.800 Euro</u>
Überschuss	24.632.200 Euro
	24,6 Mio. Euro

Größere Haushaltsansätze

- Einnahmen aus der Bezirksumlage	280,04 Mio. Euro
- Zuführung zum VMH/Zuführung vom VWH	14,21 Mio. Euro
- Kreditaufnahme vom Kreditmarkt für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen	6,65 Mio. Euro
- Entnahmen aus Rücklagen (ohne Sonderrücklagen)	4,77 Mio. Euro
- Ausgaben für Zins- und Tilgungsleistungen	3,97 Mio. Euro
- Einnahmen aus Umschuldung bei Krediten	2,75 Mio. Euro
- Kalkulatorische Einnahmen (Abschreibungen etc.)	1,92 Mio. Euro
- Mittel der Deckungsreserve	0,38 Mio. Euro

Allgemeine Rücklagen

Der voraussichtliche Stand der allgemeinen Rücklage zum 31.12.2018 beträgt 13.520.153 Euro. Die gesetzlich festgelegte Mindestrücklage beläuft sich auf 4.583.961 Euro.

Sonderrücklagen

Bei den Mitteln der Sonderrücklage handelt es sich um nicht ausgezahlte Leistungsentgelte einschl. deren Verzinsung für die Tarifbeschäftigten des Agrarbildungszentrums Schönbrunn.

Stand zum 01.01.2018:	181.116 Euro
<u>geplante Zuführung 2018:</u>	<u>28.200 Euro</u>
voraussichtlicher Stand zum 31.12.2018	209.316 Euro

Schulden

Die durchschnittliche Schuldenbelastung je Einwohner des Bezirks Niederbayern zum 31.12.2016 beträgt 10,99 Euro (bayernweit: 6,51 Euro). Hierbei sind die anteiligen Schulden des Bezirks Niederbayern an den Bäderzweckverbänden in Höhe von rd. 11,01 Mio. Euro zum 31.12.2016 nicht berücksichtigt.

Die Schulden der Bezirkskrankenhäuser des Bezirks Niederbayern belaufen sich zum 31.12.2016 auf rd. 67.300 Euro.

Voraussichtlicher Schuldenstand am 01.01.2018 10.518.700 Euro

Bei 1.218.035 Einwohnern in Niederbayern (Stand 30.09.2016) errechnen sich 8,64 Euro je EW

Voraussichtlicher Schuldenstand am 31.12.2018 16.170.900 Euro

Die Belastung je Einwohner erhöht sich damit voraussichtlich um 4,64 Euro auf 13,28 Euro.

Im Jahr 2018 ist für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen eine Kreditaufnahme in Höhe von 6.652.000 Euro eingerechnet.

Bezirksklinikum MainkofenErfolgsplan

Erlöse	121,79 Mio. Euro
Aufwendungen	-121,79 Mio. Euro
Ergebnis	0,00 Mio. Euro

Vermögensplan

Einnahmen/Ausgaben	25,14 Mio. Euro
--------------------	-----------------

Pflegeheim MainkofenErfolgsplan

Erlöse	24,40 Mio. Euro
Aufwendungen	-24,40 Mio. Euro
Ergebnis	0,00 Mio. Euro

Vermögensplan

Einnahmen/Ausgaben	19,57 Mio. Euro
--------------------	-----------------

Gutshof MainkofenErfolgsplan

Erlöse	0,43 Mio. Euro
Aufwendungen	-0,39 Mio. Euro
Gewinn	0,04 Mio. Euro

Vermögensplan

Einnahmen/Ausgaben	0,02 Mio. Euro
--------------------	----------------

Bezirksklinikum MainkofenFachklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Die steigenden Belegungszahlen zeigen, dass die Akzeptanz der Klinik sowohl in der Bevölkerung als auch bei den Einweisern weiter zunimmt.

Mitte 2018 werden das neue „Zentrum für Allgemeinpsychiatrie“ mit 80 Betten auf 4 Stationen sowie der erste Baukörper des „Zentrums für Abhängigkeitserkrankungen“ mit 2 Stationen und 40 Betten bezogen. Weitgehend fertiggestellt ist die ebenfalls neue „Spezialstation für Autismusspektrumstörungen“ im Gebäude B12 mit 16 Betten; abgeschlossen sind die Planungen für den 3. Bauabschnitt des „Zentrums für Gerontopsychiatrie“ mit 4 Stationen und 100 Betten.

Zum 01.04.2018 ist die Inbetriebnahme der „Ambulanz für psychische Gesundheit“ am Krankenhaus Grafenau geplant; dabei handelt es sich um eine Außenstelle der Psychiatrischen Institutsambulanz des Bezirksklinikums Mainkofen.

Beginnen werden die Planungen für die **Erweiterung des Bezirkskrankenhauses Passau** um 50 vollstationäre Betten in der Erwachsenenpsychiatrie. Entstehen werden eine Station „Gerontopsychiatrie“ und eine Station für Abhängigkeitserkrankungen.

Somatische Fachabteilungen (Neurologisches Zentrum)

Im Februar 2018 wird der Neubau der interdisziplinären „Intensiv-/Intermediate-Care-Station“ und „Stroke-Unit“ mit insgesamt 24 Betten und „Zentraler Notaufnahme“ (ZNA) fertiggestellt sein. Damit verbunden ist die organisatorische Zusammenlegung der beiden somatischen Fachabteilungen in ein „Neurologisches Zentrum“ (Akut-Neurologie und Neurologische Frührehabilitation).

Angeschlossen ist ein „Angehörigenhotel“ zur Mitaufnahme von Angehörigen der Patienten während eines stationären Aufenthalts.

Forensische Klinik

Hier steht die Sanierung der Bestandsgebäude E3, C10 und B15 zur Erfüllung der Standards des Bayerischen Maßregelvollzugsgesetzes an. Mit der Ausführung der Maßnahme mit einem Volumen in Höhe von 3,6 Mio. Euro wird 2018 begonnen.

Radiologische Abteilung

Im Februar 2018 erfolgt zeitgleich mit dem Umzug der Radiologischen Abteilung in die neuen Gebäude die Inbetriebnahme des 3-Tesla-MRT. Damit kann auch im Bezirksklinikum Mainkofen eine umfassende radiologische Diagnostik angeboten werden.

Pflegeheim Mainkofen

Die Rohbauarbeiten für das neue Pflegeheim Mainkofen mit 92 vollstationären Plätzen sind zum größten Teil abgeschlossen. Als Termin für die Fertigstellung der Baumaßnahme und den Umzug aus den Bestandsgebäuden B8 und B13 ist das Jahresende 2018 festgehalten.

Derzeit wird in enger Absprache mit dem Träger die Konzeption des neu entstehenden Zusatzangebots der Eingliederungshilfe erarbeitet und abgestimmt. Der Bedarf an Plätzen in diesem Wohnbereich wird nach einer Abfrage bei den Zuweisern dauerhaft hoch vorhanden sein. Durch dieses neben dem bisherigen Pflegeheim entstehende Zusatzangebot von 21 vollstationären SGBXII-Wohnplätzen für Menschen mit seelischer Behinderung oder seelischer Behinderung und Suchterkrankung ist das Pflegeheim Mainkofen für die Zukunft breiter aufgestellt und kann sich so auch wirtschaftlich weiterentwickeln.

Bezirkskrankenhaus LandshutErfolgsplan

Erlöse	36,45 Mio. Euro
Aufwendungen	-37,31 Mio. Euro
Defizit	-0,86 Mio. Euro

Vermögensplan

Einnahmen/Ausgaben	1,53 Mio. Euro
--------------------	----------------

Nach Fertigstellung der Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie am Standort Landshut, ist das Mutterhaus der niederbayerischen Kinder- und Jugendpsychiatrie für die kommenden Jahre zweifelsfrei gut aufgestellt. Die ambulanten, teilstationären, stationären und schulischen Angebote können fachlich vollumfänglich auf die verschiedensten Bedarfslagen der jungen Patientinnen und Patienten eingehen. Der neu

hinzugekommene Bereich für Intensiv- und Suchtbehandlung schließt in Niederbayern eine bis dato bestehende Lücke im Versorgungsspektrum. Wie die konstant hohen Auslastungszahlen und Wartezeiten zeigen, war die Erweiterung um insgesamt 12 Betten im stationären Bereich, von denen die letzten 8 Betten in diesem April in Betrieb gegangen sind, dringend erforderlich.

Dennoch bleibt festzuhalten, dass eine Versorgung des gesamten Regierungsbezirks von einem Standort aus weder für die Patienten, noch für deren Angehörige nicht wirklich zufriedenstellend möglich ist. Bereits in der Vergangenheit wurde darauf reagiert und mit den Außenstellen in Deggendorf und Passau weitere ambulante und teilstationäre Angebote geschaffen. Gerade im ambulanten Bereich gibt es allerdings in vielen Landkreisen Niederbayerns keinen einzigen niedergelassenen Kinder- und Jugendpsychiater. Und dies bei gleichzeitiger Zunahme psychiatrisch behandlungsbedürftiger Erkrankungen gerade bei Kindern und Jugendlichen.

Über das vorrangige Anliegen der Psychiatrischen Institutsambulanzen hinaus - nämlich der Versorgung von Patienten, die wegen Art, Schwere oder Dauer ihrer Erkrankung eines besonders komplexen Angebots bedürfen - machen wir uns deshalb auch Gedanken über jene Regionen, in denen wegen zu großer Entfernung zu geeigneten Ärzten eine Behandlung kaum angemessen möglich ist. Es ist unser Anliegen, hierauf mit dem Ausbau ambulant ausgerichteter Außenstellen zu reagieren.

Neben der ambulanten Versorgung wird es auf Dauer auch nicht ausreichend sein, nur an einem Standort stationäre Behandlungen zu ermöglichen. Ziel ist dementsprechend ein zweiter stationärer Standort. Hier hat man sich für einen Ausbau des Bezirkskrankenhauses Passau mit 30 Planbetten entschieden. Wenn alle Planungsschritte optimal verlaufen, kann 2021 baulich mit der Erweiterungsmaßnahme begonnen werden.

In der Erwachsenenpsychiatrie kann nach Fertigstellung der Baumaßnahmen in der Gerontopsychiatrie nun im Frühjahr 2018 auch mit der Beendigung der Maßnahmen zur Milieuverbesserung gerechnet werden. Damit können alle Stationen wieder vollumfänglich und ohne Beeinträchtigungen durch Bau- und Umzugsmaßnahmen betrieben werden.

Als fachliche Herausforderung stellt sich in naher Zukunft die Frage, ob und wie die neu geschaffene Möglichkeit zur sogenannten stationsäquivalenten Behandlung im häuslichen Umfeld realisiert werden kann. Die Leistung ist letztlich angedacht als psychiatrische Krankenhausbehandlung im durch ein mobiles fachärztlich geleitetes multiprofessionelles Behandlungsteam. Sie entspricht hinsichtlich der Inhalte sowie der Flexibilität und der Komplexität der Behandlung einer vollstationären Behandlung. Ob die auf Bundesebene ausgehandelten organisatorischen Rahmenbedingungen in der Praxis

umsetzbar sein werden und mit den Krankenkassen eine auskömmliche finanzielle Vereinbarung getroffen werden kann, lässt sich derzeit aber noch nicht absehen.

Bezirkskrankenhaus Straubing

Erfolgsplan

Erlöse	24,96 Mio. Euro
<u>Aufwendungen</u>	<u>-24,96 Mio. Euro</u>
Ergebnis	0,00 Mio. Euro

Vermögensplan

Einnahmen/Ausgaben	0,52 Mio. Euro
--------------------	----------------

Das bisherige Budgetsystem wird durch die neue Fachaufsichtsbehörde, das Amt für Maßregelvollzug, evaluiert und unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Bayerischen Obersten Rechnungshofes modifiziert.

Im Rahmen der Budgetverhandlungen 2017 hat sich gezeigt, dass am Bezirkskrankenhaus (BKH) Straubing dringender Klärungsbedarf hinsichtlich der notwendigen und damit einhergehend über das Budget zu finanzierenden Personalausstattung besteht.

In enger Abstimmung mit der Fachaufsichtsbehörde wurde daher heuer eine Organisationsuntersuchung und Personalbemessung beauftragt, um auf diese Weise eine einvernehmliche Grundlage für die Bemessung der Personalkosten zu erlangen.

In 2018 besteht ausgehend vom Ergebnis der zunächst erstellten Tendenzaussage weitergehender Handlungsbedarf, indem eine Weiterentwicklung des Konzeptes und darauf aufbauend eine differenzierte Personalbemessung zu erfolgen hat.

Zudem wird ein wesentlich verbessertes Qualitätsmanagement (vor allem mittels KTQ-Zertifizierung) verfolgt.

Das Geschäftsjahr 2018 darf daher strukturell als richtungsweisend für das BKH Straubing angesehen werden.

Nachdem die Budgetverhandlungen erst Anfang Dezember 2017 abgeschlossen werden, ist aktuell die Erlössituation nicht verlässlich einzuschätzen; zudem wird wie im Vorjahr auch für 2018 nur mehr ein einjähriges Budget vereinbart werden.

Erschwerend kommt hinzu, dass sich die Belegungssituation auch im Jahr 2018 aufgrund notwendiger baulichen Ertüchtigungen (ständig ist eine Station wegen Umbaumaßnahmen geschlossen) als fordernd erweist.

Deswegen wurde überwiegend auf der Basis des letztjährigen Verhandlungsergebnisses eine vorsichtige Wirtschaftsplanung vorgenommen. Besondere Bedeutung kommt in 2018 der zügig geplanten Umsetzung eines deutlich verbesserten Controllings zu, um notwendige strategische und operative Entscheidungen treffen zu können. Letztlich wird das Ergebnis der Budgetverhandlungen den Vollzug des Wirtschaftsplanes 2018 steuern. Gegebenenfalls sind die Ausgaben unter Anwendung äußerster Haushaltsdisziplin den Erträgen anzupassen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich schließe meine Haushaltsrede mit dem herzlichen Dank an alle, die dieses umfangreiche Zahlenwerk mit großer Sorgfalt bis ins Detail vorbereitet haben. Sie haben hervorragende Arbeit geleistet, die in den Verwaltungen des Bezirks und der Bezirkseinrichtungen von Engagement und Sachlichkeit geprägt war.

Mit großem Verantwortungsbewusstsein haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Haupt- und Sozialverwaltung, der Kliniken, der Bildungs- und Kultureinrichtungen auch in diesem Jahr wieder ihre Aufgaben erfüllt. Stellvertretend für alle Bediensteten bedanke ich mich für die geleistete Arbeit beim Direktor der Bezirksverwaltung und meinem ständigen Vertreter im Amt, Herrn Josef Fröschl.

Ich danke auch den örtlichen Personalvertretungen sowie dem Gesamtpersonalrat für die konstruktive Zusammenarbeit.

Der Regierung von Niederbayern, vertreten durch Herrn Regierungspräsident Rainer Haselbeck, danke ich für das bewährt gute Miteinander bei der Bewältigung der vielen Obliegenheiten zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger in Niederbayern. Ihre Teilnahme an der Haushaltssitzung ist für mich Ausdruck Ihrer Verbundenheit zum Bezirk. Ich persönlich bin froh, dass wir gemeinsam für Niederbayern anpacken, und freue mich auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Den Vertretern der Medien danke ich für ihre Berichterstattung. Sie haben im zurückliegenden Jahr das Bezirksgeschehen engagiert begleitet. Ich bitte Sie, dies auch in Zukunft zu tun, denn ohne Ihre Unterstützung wären wir nach außen stumm.

Ein Wort des Dankes geht an Herrn Bezirkstagsvizepräsident Franz Schedlbauer und meinen weiteren Stellvertreter, Herrn Max Brandl. Ferner danke ich allen Kolleginnen und Kollegen im Bezirkstag von Niederbayern für die sachbezogene Arbeit über politische Grenzen hinweg und nenne namentlich die Fraktionsvorsitzenden Frau Margret Tuchen für die CSU und Frau Rita Röhl für die SPD. 2018 steht auch im Zeichen der Bezirkswahl, das heißt, die Verabschiedung des Bezirkshaushalts durch den Bezirkstag von Niederbayern wird heute zum letzten Mal in dieser Zusammensetzung erfolgen.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und stelle nun den Haushaltsplan des Bezirks Niederbayern für das Jahr 2018 mit all seinen Anlagen zur Diskussion.